

Autographen & Manuskripte

Auktion: Montag, 19. März 2018, 17:00 Uhr

Vorbesichtigung: 13. bis 18. März 2018

Lot 501-593

Bearbeitung:

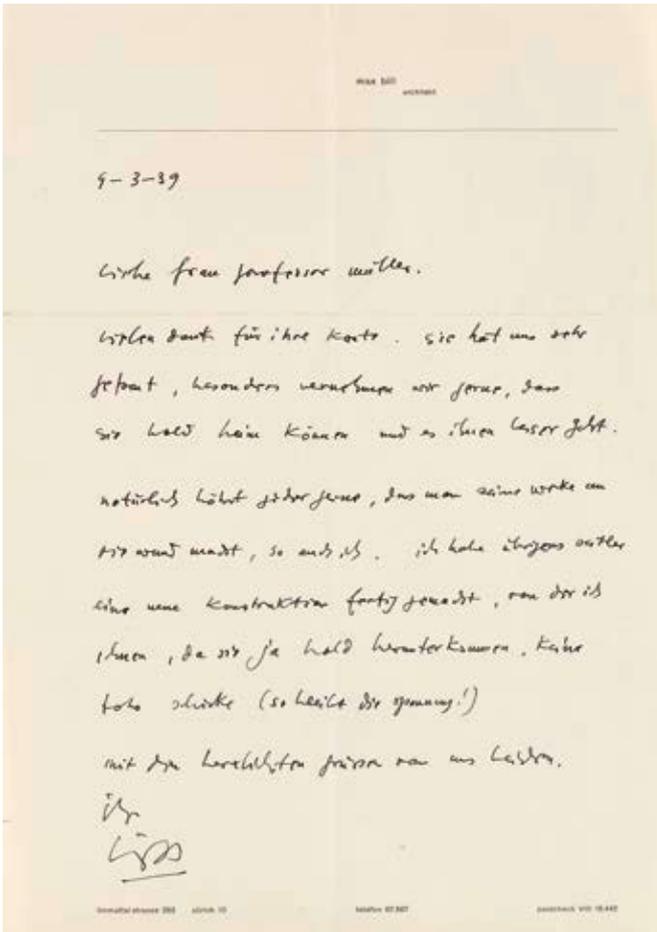


Dr. Andreas Terwey
Tel. +41 44 445 63 44
terwey@kollerauktionen.ch

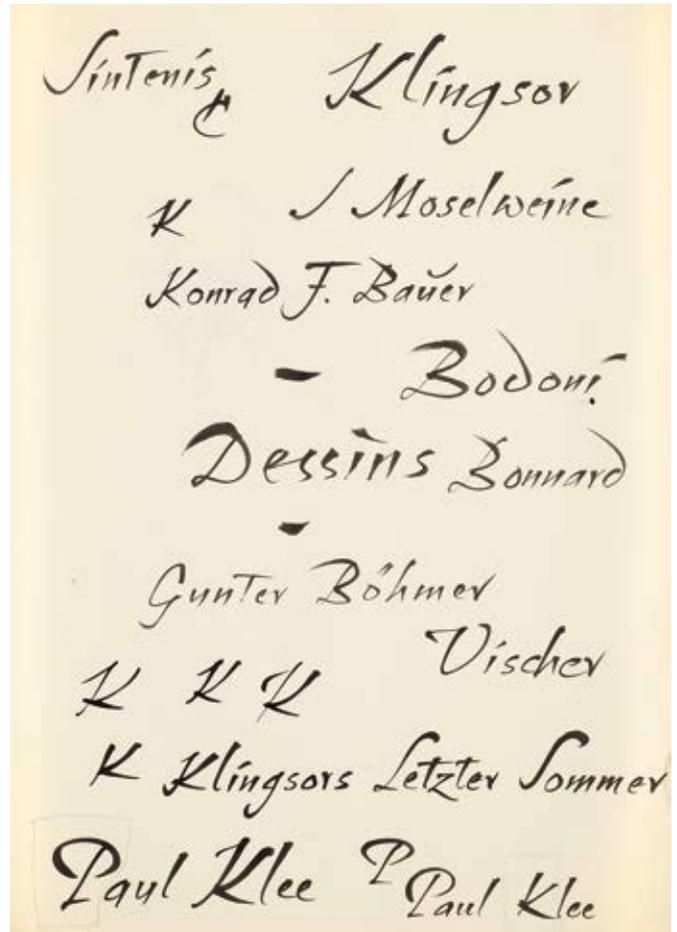


Gabriel Müller, M.A.
Tel. +41 44 445 63 40
books@kollerauktionen.ch

Zusätzliche Abbildungen finden Sie auf unserer Website: www.kollerauktionen.ch
English descriptions upon request.



501



502

Autographen

501

Bill, Max, Architekt, Maler und Designer (1908-1994). Vier eigenhändige und 5 maschinenschriftliche Briefe, jeweils mit Unterschrift. Zürich u. Payerne, 1939-1960. 4°. Zus. 7 hs. beschr. Seiten. Beiliegend 3 adressierte Kuverts (davon 2 gelaufen).

Jeweils an die Sammlerin Annie Müller-Widmann in Basel: „natürlich hört jeder gerne, dass man seine werke an die wand macht, so auch ich.“ (9.3.1939). - Inhaltsreiche Briefe über seine Arbeit und Ausstellungsprojekte, daneben über Vortragstätigkeit und Reisen, die Etablierung der Ulmer Hochschule u.a.m. - Beiliegend dreiseitiges Typoskript einer Rede von Annie Müller-Widmann auf Max Bill. Undatiert, um 1960.

CHF 300 / 500
(€ 250 / 420)

502*

Böhmer, Gunter, Illustrator u. Typograph (1911-1986). Privates Archiv mit Briefen, Zeichnungen und Schriftmuster-Entwürfen. Ca. 1939-1955. Verschiedene Formate. Zus. in Archiv-Kassette.

Jeweils an Konrad F. Bauer (1903-1970) von der Bauerschen Giesserei in Frankfurt a. M. - Enthält 5 signierte Aquarelle (1940 u. 1948), 9 Blatt mit Tuschfeder-Zeichnungen sowie eine Mappe mit Schriftmuster-Entwürfen auf Papier. Letztere sind stärker bearbeitet, zumeist mit Ausschnitten u. aufgeklebten Ergänzungen. Darüber hinaus liegen 2 inhaltsreiche eigenh. Briefe, 1 Postkarte sowie 2 Maschinenbriefe vor, die die enge Zusammenarbeit Böhmers mit der berühmten Schriftgiesserei beleuchten. - Teils mit leichten Gebrauchs- u. Lagerspuren, ansonsten wohl erhalten.

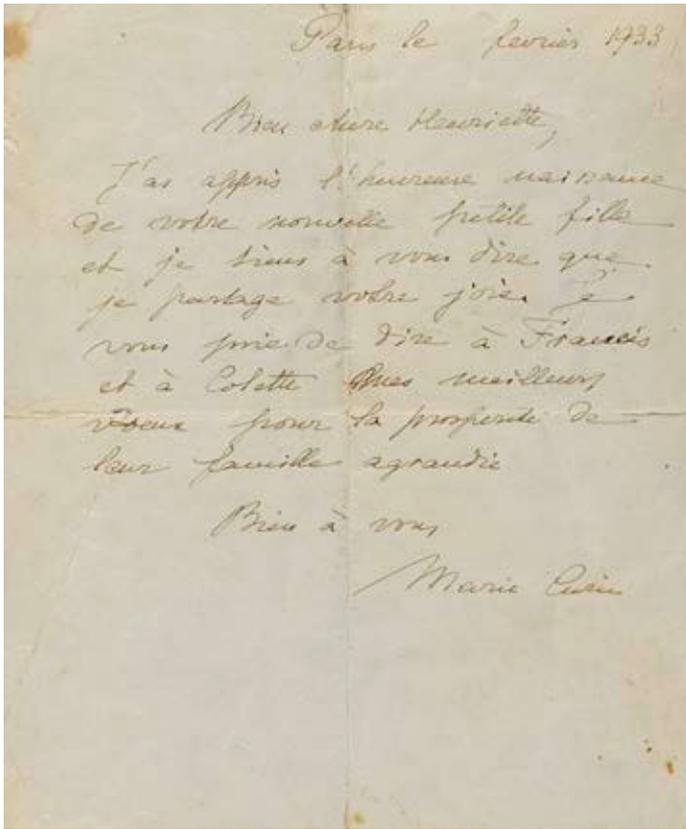
CHF 1 400 / 2 000
(€ 1 170 / 1 670)

503

Calatrava, Santiago, Architekt (geb. 1951). Eigenh. Widmung mit Aquarell. Dat. Zürich, 28.1.[19]99. In: Calatrava public buildings. Edited by A. Tischhauser and St. von Moos. Basel, 1998. Quer-4°. OLwd. mit O Umschlag.

„A Gustav Zumsteg avec mon amitié“. - Die Widmung mit leichtem Abklatsch, der Vortitel durch die Wasserfarben leicht wellig.

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)



504

504

Curie, Marie, geb. Skłodowska, polnisch-französische Physikerin und Chemikerin (1867-1934). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Datiert Paris, Februar 1933. 1 S. 8° (19 x 15 cm; Falzspuren, angerissen, gebräunt, verso stärker fleckig und angeschmutzt).

Gratulationsschreiben an die Lehrerin Ihrer ältesten Tochter (Irène Joliot-Curie) Henriette Perrin: „Bien chère Henriette, J'ai appris l'heureuse naissance de votre nouvelle petite fille et je tiens à vous dire que je partage votre joie. Je vous prie de dire à Francis et à Colette mes meilleures vœux pour la prospérité de leur famille agrandie. Bien à vous Marie Curie“.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 080 / 3 330)

505

Domela, César, Maler und Typograph (1900-1992). Bonne Année 1939. Konstruktivistische Neujahrskarte, handbemalt. Mit montierter Kordel und Kreis-Segment aus profilierter Pappe. Signiert. 13,8 x 10,5 cm. Unter Passepartout montiert.

Von ausgezeichneter, farbfrischer Erhaltung. - Provenienz: Vom Künstler dem Basler Sammler-Ehepaar Müller-Widmann geschenkt, seither Privatbesitz.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 000 / 1 500)



505

508

Fort, Paul, französischer Dichter und Dramatiker (1872-1960). „Expo 37“. Eigenhändiges Manuskript. Titel mit eigenhändiger Widmung mit Namenszug. Um 1938. 8°. 6 w., 245 hs. num. S. (S. 6-324 [recte 248]). Lose Blatt in privater HLeinen-Mappe mit goldgepr. Rückenschild und Schuber.

Gewidmet an den Schweizer Mäzen Marcel Bergeon. - Manuskript des erstmals 1938 bei Ernst Flammarion in Paris unter dem Titel „Expo 37: suivi de Raymonde aux yeux verts, petit roman lyrique et parisien“ erschienenen lyrischen Romans. - Links oben jeewils gelocht, etwas gebräunt und angeschmutzt, vereinzelte Blatt etwas fingerfleckig. Letztes Blatt montiert und mit Ausrissen an den Rändern. - Stellenweise handschriftliche Korrekturen in Bleistift.

CHF 600 / 900
(€ 500 / 750)

509

Friedrich Wilhelm III., König von Preussen (1770-1840). Lehnsbrief für Henrich Goedaus. Deutsche Handschrift auf Pergament. Erfurt, 1. März 1805. Mit anhängendem Siegel. Blattgrösse 45,8 x 70,1 cm.

Ausgestellt durch die Erfurtische Landesregierung in Eichsfeld; ein sogenanntes „Steinhäuderöder Mannlehn“ betreffend.

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)

506

Doyle, Arthur Conan, Schriftsteller (1859-1930). Eigenh. Brief mit Unterschrift. Windlesham, Crowborough, 23. Januar 1925. Kl.-8°. 1/2 S. auf Doppelblatt. Gefaltet in gelaufenem Kuvert (dieses etwas staubfleckig).

An Ernst Brundenberger vom Kino Roland in der Zürcher Langstrasse, dankt für einen Brief und eine Einladung „which have been sent on to me from Grindelwald - I left last Sunday.“

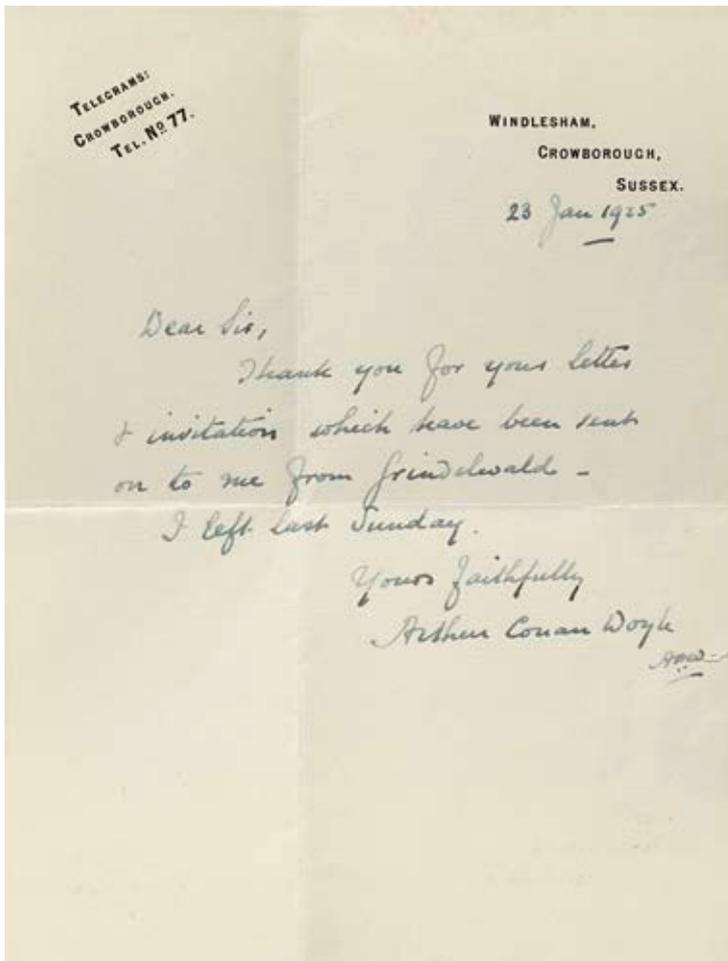
CHF 300 / 500
(€ 250 / 420)

507

Ferdinand II., römisch-deutscher Kaiser (1578-1637). Werbungsbrief für „Kriegsvolk“. Deutsche Handschrift auf Papier. Mit eigenh. Unterschrift „Ferdinand“ und papiergedecktem Siegel. Wien, 9. Mai 1631. (mehrfach gefaltet). Blattgrösse 36,5 x 49,7 cm.

Der Kaiser konstatiert, „das unnsere unvermeidliche notturfft erfordert, ein Anzahl Teutsches Khriegsvolks zu fuss werben“. - Fleckig, in den Rändern alt hinterlegt.

CHF 400 / 600
(€ 330 / 500)



506

510

Haeckel, Ernst, Naturforscher (1834-1919).
Eig. Brief mit Unterschrift. Jena, 9.7.1905.
8°. 1 Bl., beids. beschrieben (Mittelfalte).

An einen „lieben und hochverehrten Freund“ mit Glückwünschen zu dessen 85. Geburtstag. „Ich hätte Ihnen dieselben auch schon gern zu der vor 2 Monaten stattgehabten Feier Ihrer silbernen Hochzeit und Ihres 60. Doctor-Jubiläums gewidmet, wenn ich rechtzeitig davon erfahren hätte. (...) Aufrichtig bedaure ich, daß Ihre verdienstvollen und unermüdlichen litterarischen Bestrebungen (die sie) zur Förderung unserer monistischen Weltanschauung leisten nicht in weiteren Kreisen die wohlverdiente Anerkennung gefunden haben!“

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)

511

Hesse, Hermann, Schriftsteller (1877-1962).
Eig. Briefkarte mit Unterschrift. O.O. u. D.
Quer-12°. Beidseitig beschr.

„Verehrte Frau von Spiegl. Haben Sie Dank für Ihre Zeilen u. Ihren willkommenen Beitrag. Ich hoffe, das Buch enttäusche Sie nicht. Mit ergebenen Grüßen Ihr H. Hesse.“ - Mit gedr. Briefkopf.

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)

512*

Hodler, Ferdinand, Maler (1853-1918). Echtheitsbestätigung mit eig. Unterschrift.
Genf, 2. März 1918. 8°. 1/2 S. auf Doppelblatt (Falzeinriss).

„Ich bestätige, dass die zwei Landschaften (Schnee- und Waldlandschaft), die Frau Bourgois gehören, von mir gemalt und unterzeichnet worden sind.“ - Beiliegend ein maschinenschr. Brief des Luzerner Kunsthändlers Théodore Fischer mit Unterschrift. 15. Juni 1926. - Schickt das „Gutachten Hodler“ an A. H. Pellegrini in Basel.

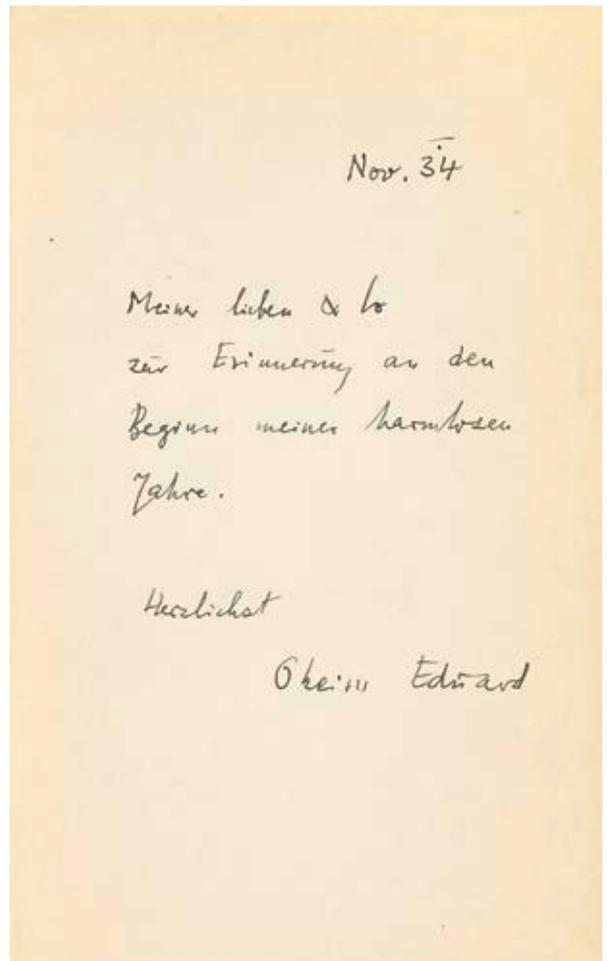
CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

513

Humboldt, Alexander von, Naturforscher (1769-1859). Kurzer eig. Brief mit Unterschrift.
[Berlin.] Dienstags, undatiert. 8°. 1/4 S. auf Doppelblatt (Faltspuren).

Muss eine Einladung ablehnen und empfindet dies „doppelt schmerzlich“.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)



514

514*

Kästner, Erich, Schriftsteller (1899-1974).
Eig. Widmung mit Unterschrift „Herzlichst Oheim Eduard“. In: ders. Drei Männer im Schnee. Eine Erzählung. Zürich, Rascher & Cie. 1934. 8°. 277 S., [1] Bl. OLwd. (ohne Umschlag).

Mit beziehungsreicher Widmung für seine Sekretärin Elfriede Mechnig: „Mein lieber & Co / zur Erinnerung an den Beginn meiner harmlosen Jahre.“ -

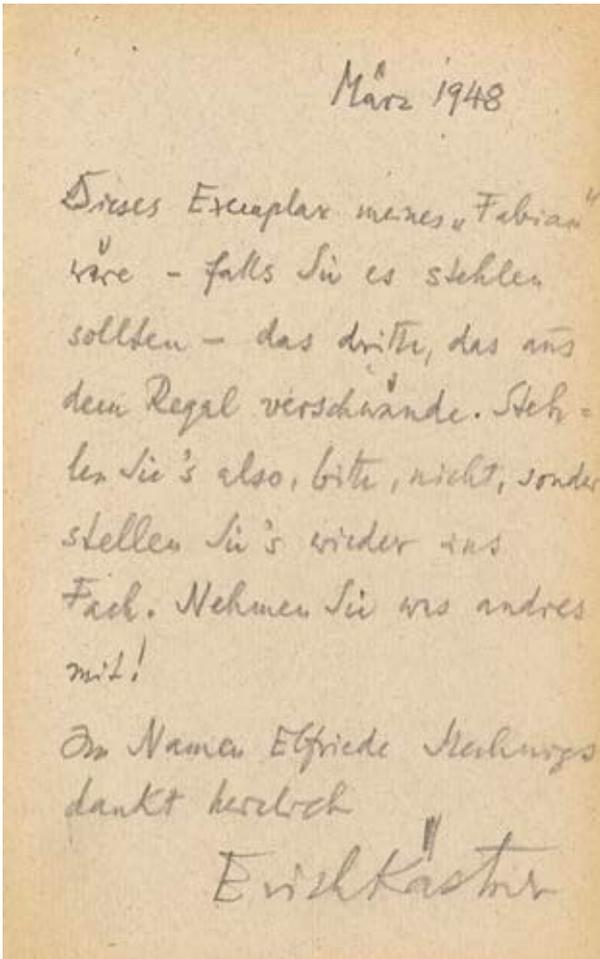
CHF 400 / 600
(€ 330 / 500)

515*

Kästner, Erich, Schriftsteller (1899-1974).
Eig. Widmung mit Unterschrift. In: ders. Kurz und Bündig. 3. Auflage. Köln u. Berlin, Kiepenheuer & Witsch, [1953]. Kl.-8°. 111 S., [2] Bl. OLwd. mit OUMschlag nach Entwurf von Walter Trier (hinterlegte Rändläsuren).

Für seine Sekretärin Elfriede Mechnig: „Wieder einmal Kurz und bündig in Berlin! Ihr oller Chef.“
Eig. datiert 29.9.[19]54 sowie mit Namensstempel „Erich Kästner“ auf flieg. Vorsatzblatt.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)



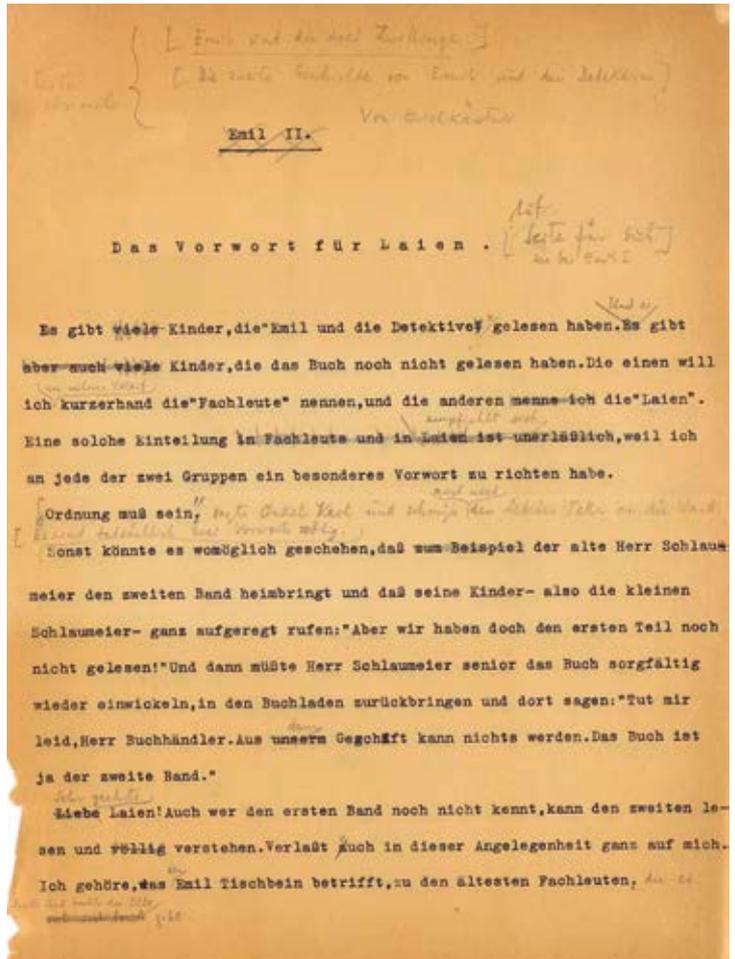
516

516*

Kästner, Erich, Schriftsteller (1899-1974). Eigenh. Widmung mit Unterschrift. In: ders., Fabian. Die Geschichte eines Moralisten. 31.-40. Tsd. Stuttgart u. Hamburg, Rowohlt, [1946]. 8°. 326 S., [3] Bll. OLwd. (Block leicht verzogen) mit Original-Umschlag von Georg Salter (dieser an den Rändern farblich passend verstärkt u. mehrfach hinterlegt).

„März 1948 / Dieses Exemplar meines ‚Fabian‘ wäre - falls Sie es stehlen sollten - das dritte, das aus dem Regal verschwände. Stehlen Sie's also, bitte, nicht, sondern stellen Sie's wieder ins Fach. Nehmen Sie was anderes mit! Im Namen Elfriede Mechnigs dankt herzlich Erich Kästner“.
- Papierbedingt gebräunt.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 670 / 2 500)



517

517*

Kästner, Erich, Schriftsteller (1899-1974). Emil und die drei Zwillinge. Original-Typoskript, von Kästner eigenhändig durchgearbeitet und an vielen Stellen korrigiert bzw. geändert. [1935]. 4°. 152 Seiten.

Das komplette Typoskript zur Fortsetzung von „Emil und die Detektive“ mit beiden Vorworten: Für Laien (Kinder, die das erste Buch nicht gelesen haben) und für Fachleute (Kinder, die das erste Buch bereits gelesen haben). - Das erste Blatt auf gebäumtem Durchschlagpapier und mit kl. Randläsuren, die übrigen auf weissem Papier und wohl erhalten. - Die Erstausgabe erschien 1935 beim Atrium-Verlag in Basel.

CHF 3 500 / 5 500
(€ 2 920 / 4 580)

518*

Kästner, Erich, Schriftsteller (1899-1974). Sammlung von 23 amtlichen Dokumenten aus dem Leben Kästners, davon eines mit seiner Unterschrift. 1920-1957.

Sehr interessantes Quellenkonvolut für die Biographie Kästners, insbesondere für seine frühen Jahre. - Das älteste Stück ist eine Meldebescheinigung des Polizeiamts Leipzig vom 11. Juni 1920. Von besonderem biographischen Interesse zudem ein Fragebogen „Statistische Erhebung über die Wirtschaftslage der Deutschen Studentenschaft“ zum

Sommersemester 1922, der von Erich Kästner eigenhändig und detailliert ausgefüllt wurde. So gibt er unter „Krankheiten“ sein Herzleiden „durch Dienstüberanstrengung beim Militär“ an und macht Angaben über seine finanzielle Situation. Gezeichnet ist dieses Dokument „Emil Erich Kästner“. Unterlagen der Dresdner Bank liefern einen Einblick in die finanzielle Situation Kästners im Januar 1945. Aus der Nachkriegszeit finden sich ein Versicherungsschein der Vereinigten Krankenversicherungs-AG. (1948) sowie die polizeiliche Meldebescheinigung über die Zweitwohnung Kästners in der Niedstrasse 5 in Berlin-Friedenau (1950). Weitere Dokumente betreffen die Beerdigung von Kästners Mutter Ida 1951, die letzten Schreiben gelten der „Anmeldung von Uraltguthaben“ in den 1950er Jahren. - Aus dem Besitz von Kästners Berliner Sekretärin Elfriede Mechnig, von dieser zu Lebzeiten dem heutigen Besitzer übergeben. Das Konvolut umfasst auch einen eigenh. Brief von Ida Kästner an Elfriede Mechnig, 27.1.1932. - Papierbedingt teils gebräunt, einige Blatt gelocht, vereinzelt Randschäden.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 830 / 1 250)



518

519*

Kästner, Erich, Schriftsteller (1899-1974).
Verlagskorrespondenz seiner Sekretärin
Elfriede Mechnig. Ca. 1945-1977. Ca. 50 Blatt.
Verschiedene Formate, teils gelocht.

Erlaubt einen detaillierten Einblick in den
Vertrieb von Kästners Werken im Ausland
und enthält Schreiben und Telegramme von
Verlagen und Bühnengagenturen in Deutschland,
Schweden, Belgien und der Tschechoslowa-
kei. Von Interesse etwa eine Aufstellung der
Aufführungsverträge der sowjetischen Zone
einschliesslich Berlin (wohl bereits kurz nach
Kriegsende).

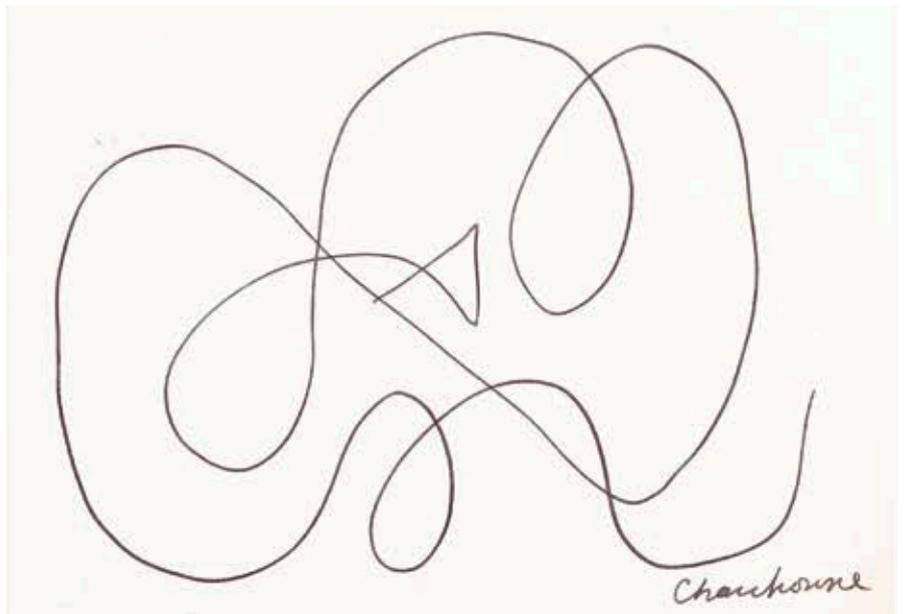
CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

520*

Kirchner, Ernst Ludwig, Maler u. Graphiker
(1880-1938). Eigenhändiger Brief mit Unter-
schrift. Davos, 28. Oktober 1937. 4°. 1 Blatt,
beidseitig beschrieben.

An den Maler Alfred Heinrich Pellegrini: „Im
November will ich zum zweiten Mal Arbeiten in
der Kunsthalle zeigen. Das erste Mal geschah
es auf Ihre freundliche Empfehlung und Sie und
Herr Boos [Eduard Boss?] haben sich kame-
radschaftlich der Ausstellung angenommen.
Diesmal gehe ich nur zögernd daran. Aber die
Lebensnotwendigkeiten zwingen mich dazu
und künstlerisch hoffe ich einiges zu lernen,
wenn ich die Bilder einmal in anderer Umge-
bung sehen kann.“ - Eine grosse, retrospektive
Ausstellung von Werken Kirchners hatte die
Kunsthalle Bern 1933 veranstaltet. Eine zweite
Werkschau kam vor Kirchners Tod allerdings
nicht mehr zustande. - **BEILIEGEND:** Der.
Eigenh. adressiertes Briefkuvert an Dr. [Hans]
Kögler, Direktor des Kupferstichkabinetts beim
Kunstmuseum Basel. Poststempel Davos Platz,
27.X.[19]37.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 080 / 3 330)



521

521

KONVOLUTE - Sammlung von Künstler-Auto-
graphen. Ca. 1934-1962.

Jeweils an das Basler Sammler-Ehepaar Annie
u. Oscar Müller-Widmann. - Enthält: 1. Char-
croune, Serge, Maler (1888-1975). 12 eigenh.
Briefe, 1 Postkarte u. 2 Briefkarten. 1960-1962.
- 2. Hélon, Jean, Maler (1903-1987). 1 eigenh.
Brief, 1 eigenh. Briefkarte u. 4 maschinenschr.
Briefe. Paris, 1934-1938. - 3. Hermann, Paul
(Pál), Cellist (1902-1944). 6 eigenh. Briefe und 1
eigenh. Konzertprogramm. Budapest u. Brüssel,
1935-1936. - 4. Krenek, Ernst, Komponist
(1900-1991). 1 eigenh. u. 1 masch. Brief, 1936-
1937. - 5. Kerényi, Karl, Kulturwissenschaftler
(1897-1973). 1 masch. Brief, 1946. - 6. Pevsner,
Antoine, Maler (1884-1962). 18 eigenh. Post-
karten, 1949-1961. - Végh, Sándor, Dirigent
(1912-1997). 2 eigenh. Brief u. 7 Postkarten,
1947-1959. - Weitere von Pétra van Doesburg,
Marguerite Hagenbach, Werner Schmalen-
bach u.a. - Teils gelocht, ansonsten von sehr
guter Erhaltung.

CHF 800 / 1 200
(€ 670 / 1 000)

522

L'Orsa, Jeremias, reform. Pfarrer, Pädagoge u.
Freund Pestalozzis (1757-1837). Notariell be-
glaubigter Kaufvertrag für ein Haus mit eigenh.
Unterschrift. Mit kalligr. Kopfzeile und papierge-
decktem Siegel. Bern, 21. August 1802. Folio.
3 S.

Erwirbt ein Haus in der Stadt Bern von Niklaus
Diesbach. - L'Orsa, ein enger Freund Pestaloz-
zis, gehörte wie dieser den Illuminaten an und
war später in der Erweckungsbewegung aktiv.

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)

523

Ludwig IX., Landgraf von Hessen-Darmstadt
(1719-1790). Brief mit eigenh. Unterschrift
„Ludwig Erb Prinz zu Hessen“ u. Lacksiegel. Pir-
masens, 8. April 1750. Folio. 1 S. auf Doppelblatt
(montiert).

Befiehlt seinem Stallmeister, ein Pferd für
seinen „gewesenen Cammerdiener“ Lefevre
bereitzustellen („nicht das beste und nicht das
geringste“). - Stockfleckig.

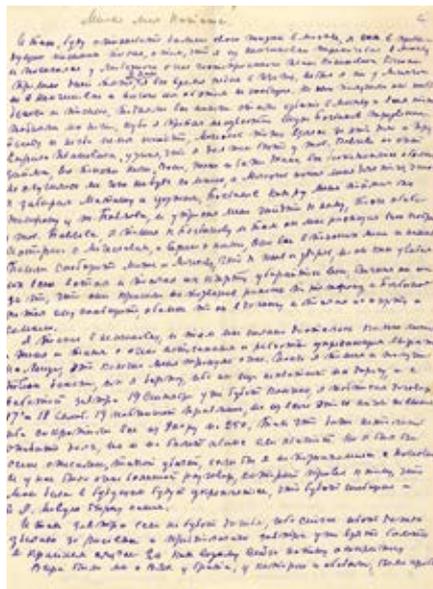
CHF 100 / 150
(€ 80 / 130)

Nov., 28. 1847

Sehr geehrte Frau Pellegrini

Im November will ich zum zweiten
Male Abreisen in die Provinz der
Das erste Mal geschah es auf Ihre freund-
liche Empfehlung und Sie sind sehr
Doch haben Sie Remerkenswertes die
Anstellung angenommen.

Diesmal geht es mir jedoch um
den die Lebensnotwendigkeiten für
Sie mit dieser und hinsichtlich
hoffe ich in nächster Zukunft wenn ich
die Reise im nächsten Jahre machen werde.



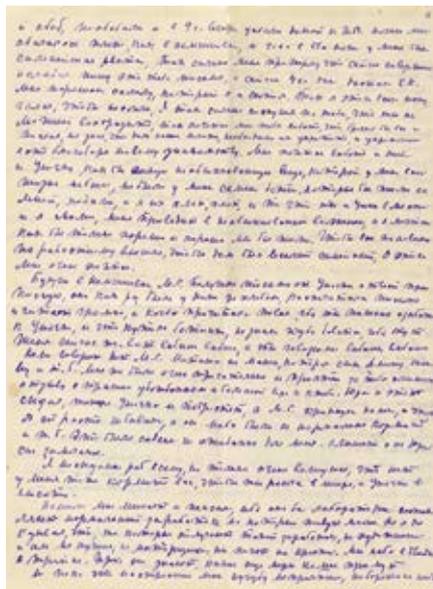
524

Malewitsch, Kasimir, Maler und Kunsttheoriker (1878-1935). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift „Kasik“. Moskau, 19. September 1933. 4 S. auf 2 Blatt und gelaufenes Kuvert. 22 x 17,5 bzw. ca. 11,5 x 14,5 cm. (Falzspuren, etwas gebräunt, das Kuvert mit ca. 2 cm breiter Fehlstelle im Rand, etwas stockfleckig).

Vollständig abgedruckt in: Irina Wakar und Tatjana Michijenko (Hrsg.). „Malewitsch o sebe sowremenniki o Malewitsche“ [Russisch: Malewitsch über sich selbst, Zeitgenossen über Malewitsch]. Bd. I. Moskau, 2004, S. 281, Nr. 44 (auf Russisch) und Supremus, Nr. 4 (von 5), 5. Jg. Moskau/ Zürich, 1995, S. 5 (deutsche Übersetzung).

Malewitsch gilt als Pionier der abstrakten geometrischen Kunst der Avantgarde und ist der Begründer des Suprematismus. Sein Hauptwerk, Das Schwarze Quadrat auf Weissem Grund, 1915, gilt noch heute als Meilenstein der Moderne. In dem vorliegenden vierseitigen Brief berichtet Malewitsch an seine dritte Frau Natalja Andrejewna Mantschenko, über kulinarische und Alltags-Erlebnisse, sein mit Schulden behaftetes Leben, über seine Arbeit und seine Sehnsucht nach ihr:

„Meine liebe Natascha!
Und so fahre ich fort, mein Leben in Moskau zu beschreiben. In den vorangegangenen Briefen schrieb ich darüber, dass ich von Nemtschinowka nach Moskau umgezogen bin und mich beim lebenswürdigen, sehr gastfreundlichen Iwan Wasilewitsch Kijun niedergelassen habe. Im Verlauf von ungefähr fünf Tagen ging ich ständig zum ISOGIS [Staatsverlag der bildenden Künste], ich war weder bei Metscheslaw noch in Nemtschinowka und habe ihnen nichts darüber mitgeteilt. Aber sie haben von Dir Geld und einen Brief erhalten, sie brachten alles auf die Beine, fuhren nach Moskau und brachten ebenfalls alle auf die Beine, wohin ich verschwunden war, blieb unbekannt... Danach ging ich los und erhielt Dein Geld, ich bewahre es auf, weil es für den Weg noch nicht ausreicht, aber mit der Arbeit wird es morgen, den 19. September,



524

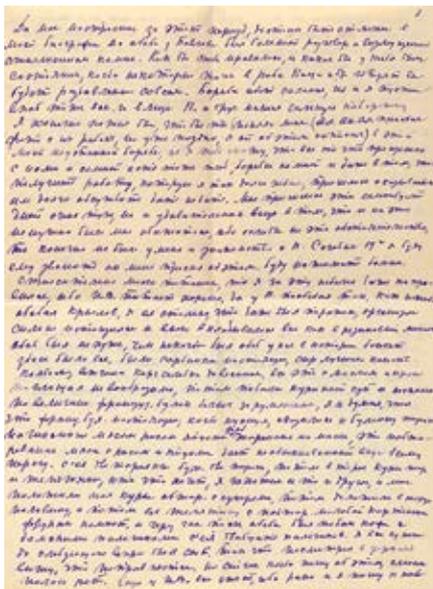
bereits zu Ende sein, ich habe den Vertrag am 17. unterschrieben, aber am 18. ist arbeitsfreier Tag, am 19. wird der Vorstand unterschreiben, aus all dem kam jedoch nichts heraus, denn sie reduzierten alles von 800 Ru[bel] auf 250, so dass der Vorschuss nur mit Mühe und Not sowohl für die Rückzahlung der Schulden als auch für das Billett reichen wird...

Und so werde ich morgen, sofern es nicht regnet, denn jetzt regnet es, Zeichnungen anfertigen, und ich beabsichtige, schon morgen die Billette zu kaufen, im Notfall am 20., sobald ich [sie] habe, werde ich sogleich eine Karte schreiben...

So erschreckt mich ob all dem, eigentlich ohne Grund, ich habe mich so sehr nach Dir geseht, Du kannst Dir nicht vorstellen wie, so sehr möchte ich Dich sehen, dass ich alles an den Nagel hängen und losfahren möchte, aber ich wusste, dass es um unsere Angelegenheiten schlecht steht, es notwendig ist, sie zu festigen, und diese Festigung gibt es dank der neuen Bekanntschaft. Ich möchte Dich und UNotschka sehen, der aussergewöhnlichsten Sache gleich, wie ich sie in meinem ganzen Leben niemals hatte, ich hatte keine Familie mit Kindern, die mit mir gelebt hätten, gegangen wären, und ich gäbe ihnen einen Klaps und noch einen, zudem möchte ich dass Du und Unka zusammen wärt und ich mit Euch, ich fühle eine ungewohnte Regung und träume, wie schön es bloss wäre und wie gut wir lebten...

Ein wenig störe ich mich auch an der Rente, weil sie und das Labor das normale Einkommen bilden, von dem viele leben. Aber ich bewies, dass jene, welche ein solches Einkommen erhalten, nicht Künstler sind und keine Modelle, keine Leinwand, keine Farben brauchen. Ich brauche das Doppelte und Dreifache. Keine Ahnung, welche Massnahmen noch gegen mich ergriffen werden, und währenddessen ist meine Stimmung äusserst gedrückt, aber man muss kämpfen...

Was meine Ernährung betrifft, so habe ich in dieser Woche sogar zugenommen, weil [Iwan] Wasilewitsch einen gut gepflegt, und bei Pawlow haben wir so zu Mittag gegessen, wie Krylow einst gegessen hat, ich ass so vile, dass



524

ich sogar überrascht war, der Organismus war stark erschöpft und in ihn liess sich alles hinein-füllen wie in einen Gummibeutel, das Essen war nicht schlechter als einst bei uns am Bankett im Astoria...

Ich weiss nicht, ob Dir meine Briefe gefallen oder nicht, aber ich schreibe über alles, beschreibe jeden Schritt, einem Tagebuch gleich, und Du kannst mich nicht dafür tadeln, dass ich nicht schreibe. Überhaupt überkam mich irgendwie die Schreibwut, aber Du liest meine Briefe offensichtlich nicht zu Ende, denn ich habe Dich gebeten, mir die Adresse von Grisch aus Charkow zu schicken, Du hast sie jedoch nicht geschickt, ich wollte an ihn Briefe, bereits im Sommer geschrieben, abschicken.

Und so sehe ich mich, ich weiss nicht wie, ich möchte schon nach Hause und Dich sehen, und heute, wenn es nicht gelingen sollte, einen Vorschuss zu erhalten, werde ich das Billett kaufen, denn wenn ich es gekauft habe, vergehen nochmals drei Tage. Morgen, den 20., fahre ich nach Nemtschinowka, um die Sachen zum Bahnhof zu bringen, und wenn ich das Billett gekauft habe, bleiben mir noch fünf Rubel. Heute jedoch fahre ich los und male meine Landschaftsbilder. Nach dem Tee gehen [Iwan] Wasilewitsch und ich zum ISOGIS. Ich möchte auch ihm ein Landschaftsbild anfertigen. Wenn ich gehe, werde ich diesen Brief einwerfen. Also, warte auch mich.
Ich küsse Dich herzlich Dein Kasik...“
(zit. nach der Übersetzung in Supremus 1995).

Provenienz: Privat-Archiv Moskau - Von dem damaligen Besitzer 2004 erworben - Seither in Privatsammlung Schweiz.

CHF 30 000 / 40 000
(€ 25 000 / 33 330)

Sehr verehrten dem Hochwirdigen!

Es thut mir sehr leid aber ich bin
 lange, sehr durch ein ernstes Augenkrankheit
 geschwächt und vermag nicht von Briefen und
 geschäftlichen Sachen fernhalten -
 Leider habe Ihr Brief nicht auch geschrieben
 mein Papier nicht erhalten und habe also
 nicht Ihr Adresse - Ich habe versucht was
 bei Bruder Pellegrinis zu schreiben aber es ist
 nicht gelungen - Ich habe ein Karte von Ihnen
 bekommen aber ohne Adresse - Ihre Adresse ist an
 Pellegrini - Ihr ergebener Edvard Munch

527

525

Mann, Thomas, Schriftsteller (1875-1955).
 Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Künsnacht,
 26.10.1934. 4°. 1 S. (Faltspuren).

„Unter den verblüffend zahlreichen Zuschriften,
 die mir mein kleiner Rundfunk-Spruch einge-
 tragen hat (man sieht, was für eine öffentliche
 Gewalt das Radio besitzt) hat mich die Ihre am
 meisten gefreut, weil sie den wahren Musiker
 kennt.“ - T.M. hatte am 22. seinen „Gruss an die
 Schweiz“ im Rundfunk vorgetragen und zahlrei-
 che „erfreuliche Zuschriften“ darauf bekom-
 men, darunter „solche von jungen Baslern und
 einem Musiker David in Zürich.“ (Tagebuch vom
 24.10.1934, Tagebücher 1933-1934, S. 553;
 ebd. am 26.10.: „Schrieb auch an den Kompo-
 nisten in Zürich“, a.a.O., S. 555). - Wohlerhalten.

CHF 1 200 / 1 800
 (€ 1 000 / 1 500)

526

Minutoli, Julius von, preussischer Diplomat und
 Reiseschriftsteller (1804-1860). Eigenh. Brief
 mit Unterschrift. Teheran, 17. August 1860. 8°.
 1 S. auf Doppelblatt (Faltspuren).

An eine Redaktion, sehr wahrscheinlich
 diejenige der Leipziger „Illustrierten Zeitung“,
 der er einen Aufsatz über „die Besteigung des
 Demawend [Damāwand]“ zusendet. Minutoli
 hatte diesen Berg kurz zuvor unter erheblichen
 Strapazen bestiegen und sollte bereits am 5.
 November 1860 in der Karawanserei Kanesen-
 jan bei Schiraz den Tod finden. Er wurde von der
 armenischen christlichen Gemeinde auf deren
 Friedhof in Schiraz bestattet. Im vorliegenden
 Schreiben bittet er die Redaktion darum, Exem-
 plare der Nummer mit seiner Veröffentlichung
 u.a. an die Frau seines Mitreisenden Heinrich
 Brugsch nach Berlin zu senden. - Zur Reise der
 Preussischen Gesandtschaft in Persien und
 deren Publikation durch Heinrich Brugsch siehe
 Henze I, 378. - Sehr selten.

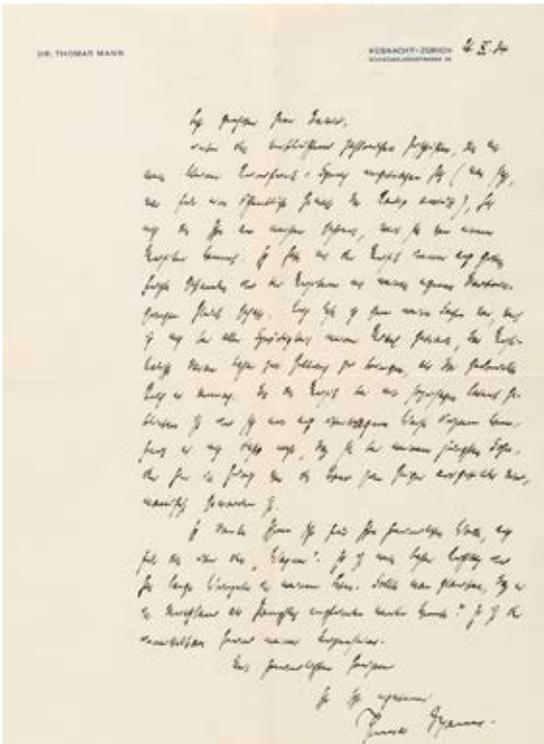
CHF 200 / 300
 (€ 170 / 250)

527*

Munch, Edvard, Maler und Graphiker (1863-
 1944). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.
 Undatiert. Quer-8°. 2 Bll. mit 3 1/4 beschr. S. Mit
 eigenh. adressiertem Kuvert, Poststempel Oslo,
 1.12.[19]31.

Adressiert an Alfred Heinrich Pellegrini,
 gerichtet jedoch an den Kunsthändler Lucas
 Lichtenhan (1898-1969), von dem Munch
 offenbar die Adresse fehlte. Lichtenhan war
 zwischen 1934 und 1949 Leiter der Kunsthalle
 Basel. - Beiliegend diverse Briefe von offiziellen
 norwegischen Stellen an Pellegrini, darunter ein
 Schreiben von Johann H. Langaard, dem Leiter
 der „Oslo Komunes Kunstsamlinger“ (1947) und
 einige Schreiben der norwegischen Gesandt-
 schaft in der Schweiz, jeweils Briefe Munchs an
 Pellegrini betreffend.

CHF 2 000 / 3 000
 (€ 1 670 / 2 500)



525

528

MUSIK - 5 Portraits von Komponisten - Arthur Rubinstein, Hans von Bülow, Joseph Joachim, Eugen D'Albert und „Klavierspieler Tautig“ (?). Original-Photographien. Albumin-Abzüge aufgezogen auf teils bedruckten Trägerkartons. Ca. 1868-1871. Cartes-de-visites und Cabinet-Format (ca. 8,5 x 5,5 bis 14,5 x 10 cm).

Aufnahmen von J.&L. Allgeyer, H. Levinthal, J. C. Schwaarwächter und Kayser & Co. - Gebräunt und etwas angeschmutzt. 1 Abzug stockfleckig. - Verso handschriftlich bezeichnet, teils von alter Hand.

CHF 300 / 500
(€ 250 / 420)

529

- Komponisten und Sänger des späten 19. Jahrhunderts. Sammlung von 14 Original-Photos mit Widmungen. Ca. 1882-1900. Jeweils auf Studio-Trägerkartons montiert.

Enthält Portraits von: 1. Koch, Friedrich E. (1862-1927). Aufnahme Geschwister Marschalk, Berlin. Verso mit eigenh. Widmung, dat. 1890. - 2. Vierling, Georg (1820-1901). Aufnahme von Heinr. Graf, Berlin. Verso mit eigenh. Widmung, dat. 1890. - 3. Blumner, Martin (1827-1901), mit Namenszug auf Trägerkarton. -

4. Herzogenberg, Heinrich von (1843-1900). Aufnahme von C. Brasch, Berlin. Mit Namenszug im unteren Bildbereich (etw. verwischt). - 5. Spitta, Philipp (1841-1894). Aufnahme von Johannes Hülsen, Berlin. Mit Namenszug auf Trägerkarton. - 5. Arden, Josef (1850-1894). 3 Portraits von Falk (New York), Scholl (Chicago) u. J. B. Feilner (Bremen), jeweils gewidmet. - Weitere Portraits von Heinrich Gantenberg (Flötist), Marianne Brandt (Altistin), Therese Seehofer (Sopranistin) u.a.m. - Verschiedene Beigaben.

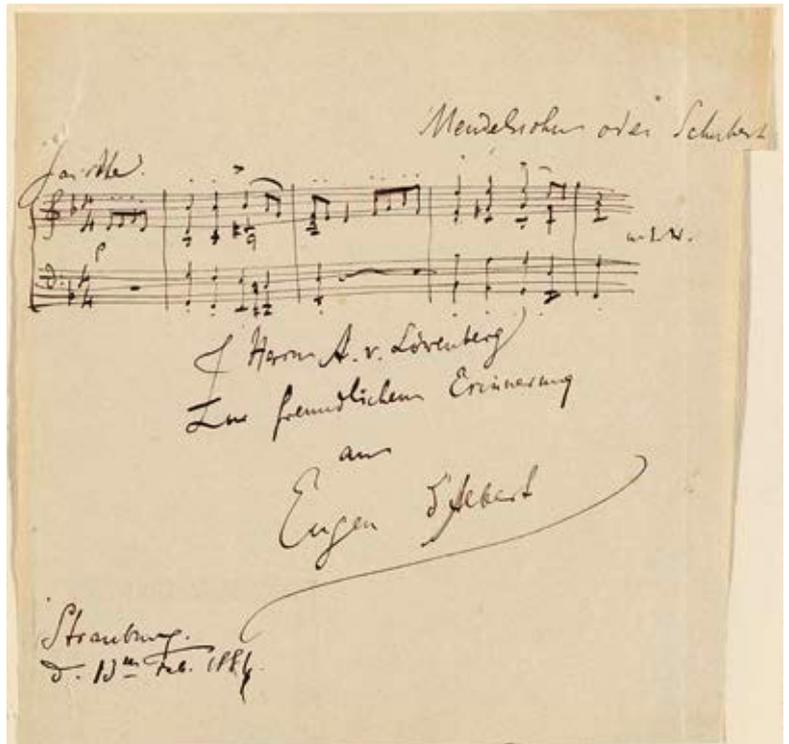
CHF 300 / 500
(€ 250 / 420)

530*

- Albert, Eugen d', Komponist und Pianist. (1864-1932) Sammlung von 22 Autographen, dabei 16 Briefe (davon 15 eigenh.), 6 Postkarten und 4 Albumbl. (davon 2 mit Noten). 1886 bis 1930.

Enthält berufliche wie private Korrespondenz. Empfänger sind Amadeo von der Hoya, Robert Kahn, Otto Lessmann, Sophie Lothringer (Tochter des Oberrabbiners von Wien), Marcian Thalberg, Richard Lert u.a.m.

CHF 800 / 1 200
(€ 670 / 1 000)



530

531

- Brahms, Johannes, Komponist (1833-1897). Vier Original-Photopostcards des Komponisten im Carte-de-Visite Format, darunter drei Bildnisse des jungen Brahms. Ca. 1866-1884. Jeweils ca. 6,3 x 10,2 cm.

ENTHÄLT: 1. eine unsignierte Arbeit mit ovalem mont. Albuminabzug (um 1866). - 2. Portrait von J. Ganz, Zürich um 1867. - Studiostempel verso. - 3. Portrait von B. J. Hirsch, Berlin um 1870. - 4. Portrait von Fritz Luckhardt, Wien um 1884. - Jeweils verso bezeichnet u. mit Besitzvermerk. - BEIGEGEBEN: 2 Portraits von Niels Garde (Hansen, Schou & Weller, Kopenhagen) u. Carl Tausig (Heinr. Graf, Berlin).

CHF 300 / 450
(€ 250 / 380)

532*

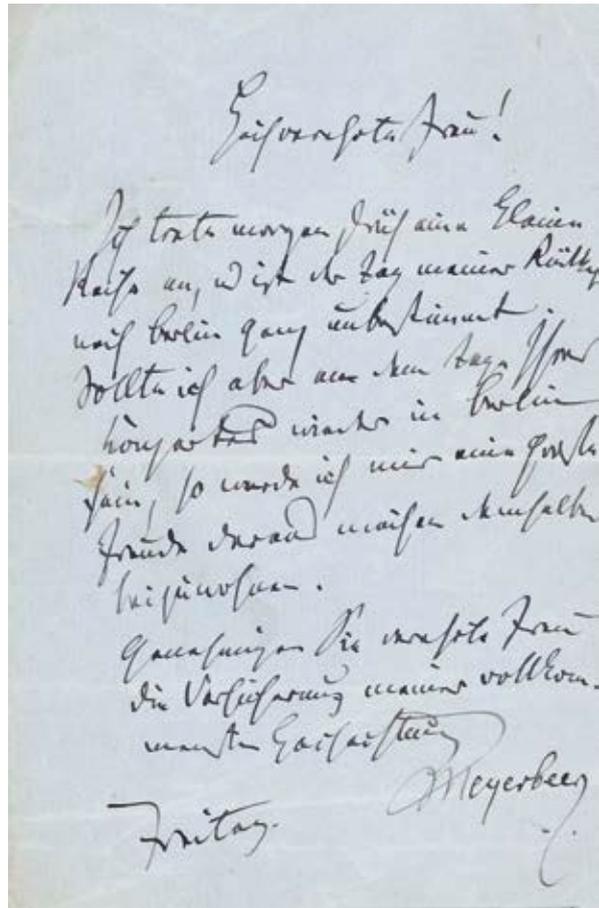
- Einem, Gottfried von, Komponist (1918-1996). Sammlung von ca. 30 eigenh. Briefen, 10 Postkarten, adress. Kuverts und 6 Albumblättern mit Notenzitaten (aus seinen Opern). 1975-1981.

Bis auf eine Ausnahme jeweils an GMD Alfred Walter in Brüssel, später in Münster.

CHF 800 / 1 200
(€ 670 / 1 000)



531



535

533*

MUSIK - Furtwängler, Wilhelm, deutscher Dirigent und Komponist (1886-1954). Maschinengeschriebener Brief mit Unterschrift. Dat. Clarens, 10.11.1951. 1 S. (Mittelfalz).

An Lydia Panisch: „Ich selber habe... überhaupt kein Interesse, nach Amerika zu gehen“.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

534

- Krziwanek, Rudolf (XIX-XX). Brahms und Strauss. Original-Photographie. Albumin-Abzug aufgezogen auf bedrucktem Trägerkarton. Um 1910. Cabinet-Format (15 x 10,2 cm).

Schwach berieben, Träger etwas gebräunt.

CHF 300 / 500
(€ 250 / 420)

535

- Meyerbeer, Giacomo, Komponist (1791-1864). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. [Berlin.] undatiert. 8°. 1 S. auf Doppelblatt (schwache Falt- u. Knitterspuren).

An eine „hochverehrte Frau! Ich trete morgen früh eine Clavier Reise an, und ist der Tag meiner Rückkehr nach Berlin ganz unbestimmt. Sollte ich aber aus dem Konzertes wieder in Berlin sein, so werde ich mir eine gute Stunde daraus machen demselben beizuwohnen.“

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

536

- Spohr, Louis, Komponist (1784-1859). Eigenh. Zeugnis mit Unterschrift. Kassel, 30. September 1828. 4°. 1 S. auf Doppelblatt (Falts Spuren, kl. Falzeinriss).

Bescheinigt dem königl. preussischen Kammermusiker A. Sundelin, „dass er ihn aus seinen Kompositionen als einen tüchtigen und sehr erfahrenen Musiker erkannt habe“. - Etwas gebräunt, die Ecken mit kl. Knitterfalten.

CHF 300 / 500
(€ 250 / 420)

537

- Strauss, Richard, Komponist (1864-1949). Eigenh. Brief mit Unterschrift. München, 11. Juli [18]90. 8°. 1 S. (Mittelfalz, gering fleckig).

An einen „lieben Freund“: „Mit herzlichem Dank für Ihre freundliche Absicht sende ich Ihnen anbei die gewünschte Partitur. Ich schwelge bereits in Urlaub u. Faulheit; entschuldigen Sie freundlichst diese beleidigende Kürze. Vergnügte Ferien!“.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

538*

- Strauss, Richard, Komponist (1864-1949). Maschinenschr. Brief mit Unterschrift. Berlin, undatiert [November 1933]. 4°. 1 S.

Rundschreiben in seiner Eigenschaft als „Reichsführer“ des Berufsstands der deutschen Komponisten mit der Bekanntmachung, dass die Mitgliedschaft die „mittelbare Mitgliedschaft“ zur Reichsmusikkammer bedeute. - Seltenes Dokument für das Engagement des Komponisten für die nationalsozialistische Gleichschaltung des Musikbetriebs. - Beiliegend ein Schreiben der „Stagma“ (Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte) an die Komponistin Clara Faisst in Karlsruhe mit gestempelter Unterschrift („Dr. Krasniak“).

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)



543

539
 NAPOLEONICA – Augereau, Charles-Pierre-François, Marschall von Frankreich (1757-1816). Eigenh. Brief mit Unterschrift. Würzburg, 22. Pluviöse o.J. (wohl 11. Februar 1800). 4°. 1 S. auf Doppelblatt.

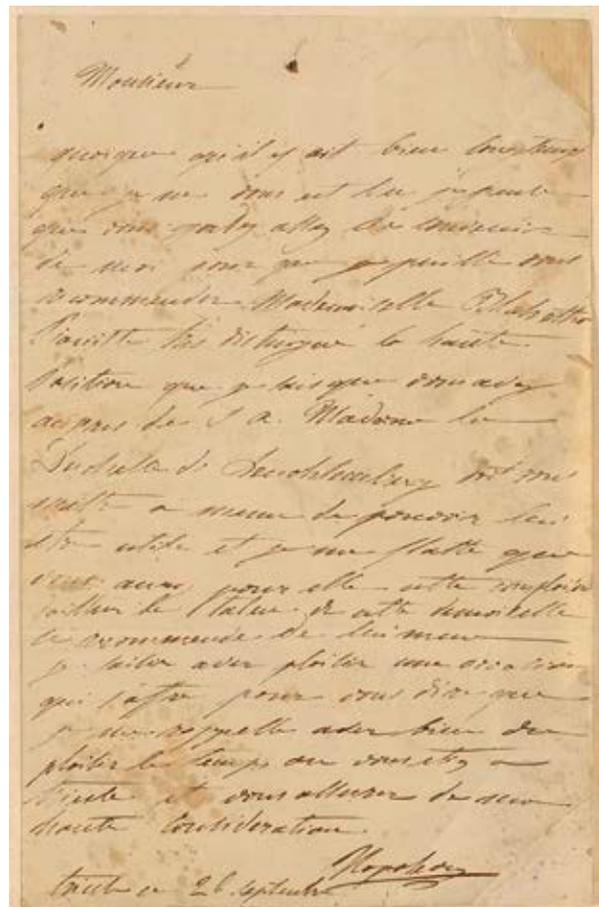
Gedruckter Briefkopf der „Armée Gallo-Batave“, deren Befehlshaber Augereau erst kürzlich geworden war, an den „commissaire ordonnateur en chef“.

CHF 400 / 600
 (€ 330 / 500)

540
 – Berthier, Louis-Alexandre, Fürst von Wagram u. Neuchâtel, Marschall von Frankreich (1753-1815). Brief mit eigenh. Unterschrift. Paris, 19. Germinal an XI (9. April 1803). Folio. 2 S. auf Doppelblatt.

Als französischer Kriegsminister, „Lettre à Service“ für General [François-Etienne] Kellermann (1770-1835), den Sohn des Marschalls Kellermann. – Mit schöner gest. Kopfvignette.

CHF 300 / 500
 (€ 250 / 420)



544

541
 – Berthier, Louis-Alexandre, Fürst von Wagram u. Neuchâtel, Marschall von Frankreich (1753-1815). Brief mit eigenh. Unterschrift „Alex. Berthier“. Quartier général, 29. Nivose an 5 (18. Januar 1797). 4°. 1 S. auf Doppelblatt (etw. stockfleckig).

Mit gedrucktem Briefkopf Armée d'Italie - État-Major Général". - An General Victor, dem er, zwei Tage nach der Schlacht bei Rivoli, seine Beförderung zum „Général de division“ durch Napoleon Bonaparte mitteilt.

CHF 200 / 300
 (€ 170 / 250)

542
 – Bescheinigung der Armée des Grisons für einen Eugene Bonat. Gez. Von Capitaine Camille Duvivier, gegengezeichnet von General Mathieu Dumas. Bern, le trente floréal an Neuf (20. Mai 1801). 4°. 1 S. (kl. Verklebungen im Oberrand).

CHF 250 / 400
 (€ 210 / 330)

543
 – Dallemagne, Claude, französischer General (1754-1813). Eigenh. Brief mit Unterschrift. Ancona, 5. Vendémiaire an V (26. September 1796). Folio. 1 Blatt, beidseitig beschrieben.

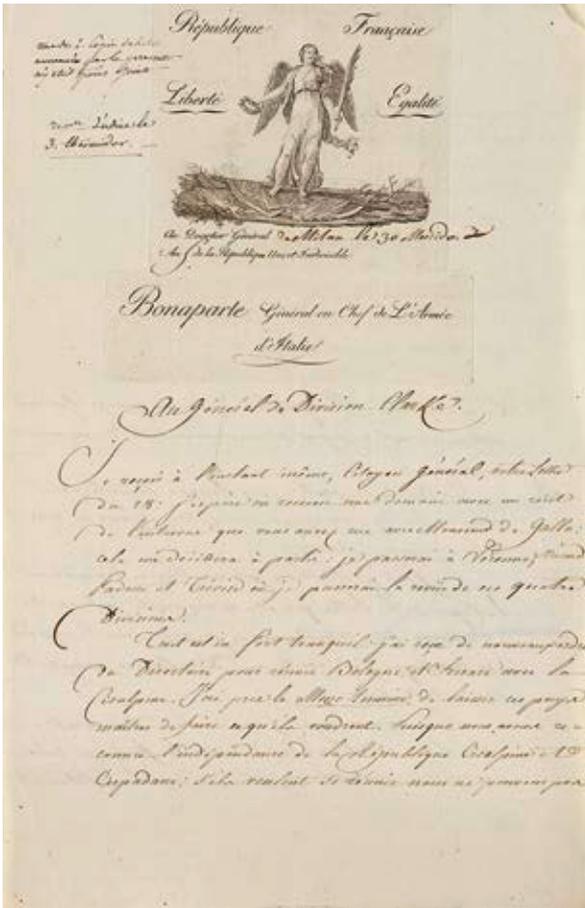
Ausführlicher, emotionaler Rechtfertigungsbrief an General Chabot, mit schöner gest. Kopfvignette. – Kl. Randschäden, etw. gebräunt u. fleckig, Signatur mit kl. Papierausbruch.

CHF 600 / 900
 (€ 500 / 750)

544
 – Joseph Bonaparte, Bruder Napoleons I., König von Neapel bzw. Spanien (1768-1844). Eigenh. Brief mit Unterschrift. Triest, 26. September o.J. 8°. 1 S. (Ränder hinterlegt).

An M. Plassas in München, Empfehlungsschreiben für eine junge Pianistin. „La haute position que je sais que vous avez après de S.A. Madame la Duchesse de Leuchtenberg dont vous êtes à même de pouvoir lui être utile et je me flatte que vous aurez pour elle cette complaisance.“

CHF 700 / 1 000
 (€ 580 / 830)



545

544A

NAPOLEONICA – Napoleon I., Kaiser der Franzosen (1769-1821). Brief mit eigenh. Unterschrift „Bonaparte“. Kairo („Au Quartier-général a Caire“), 26. Nivôse an 7 (15. Januar 1799). Folio. 1 S. (kl. Randläsuren u. -knicke, die Ecken mit Spuren alter Montierung).

Mit gedrucktem Briefkopf der Republik und der Titelzeile „Bonaparte, Général en Chef“. - An [Hector] Daure, ordonnateur en chef mit der Bitte „de me remettre l'état des dromadaires, chameaux et bestiaux qui vous ont été remis par le chef du Bon du 18e a fin que je fixe la gratification que je dois donner aux troupes.“. - Ebenso seltener wie origineller Beleg aus dem Ägyptenfeldzug.

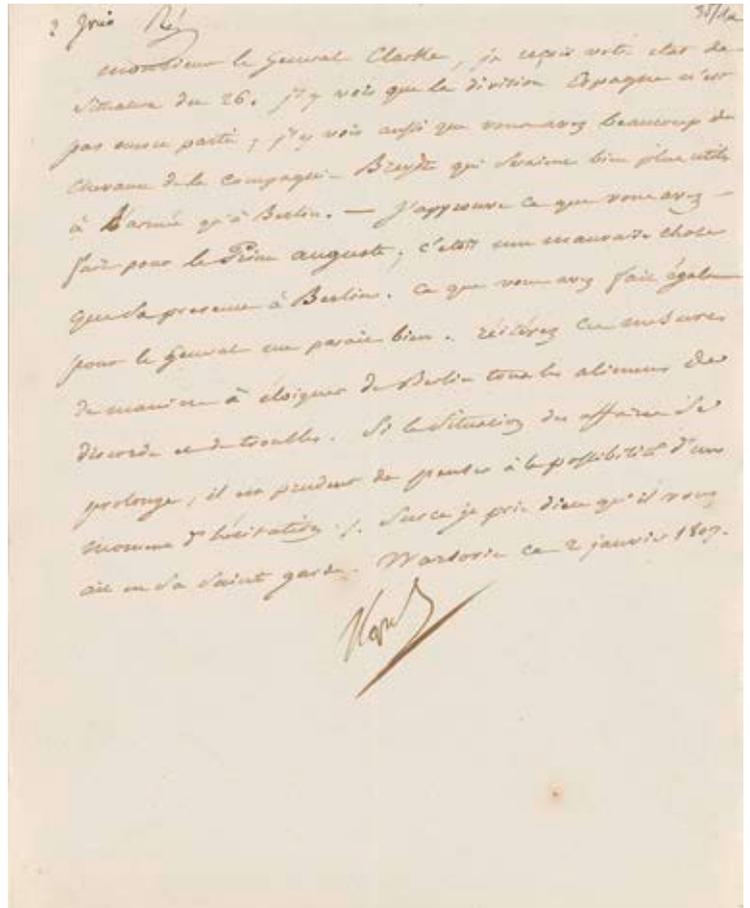
CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 330 / 5 000)

545

- Napoleon I., Kaiser der Franzosen (1769-1821). Brief mit eigenh. Unterschrift „Bonaparte“. Mailand, 30. Messidor an 5 (18. Juli 1797). Folio. 3 S. (kl. Einriss im Oberrand).

Correspondance Nap. Ier No. 2025. - An General Clarke. - Mit gest. Kopfvignette und gest. Titelzeile „Bonaparte Général en Chef de L'Armée d'Italie“. - Früher und seltener Beleg aus dem Italienfeldzug. - Beiliegend eine Ausführungsgenehmigung des französischen Staates.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 080 / 3 330)



547

546

- Napoleon I., Kaiser der Franzosen (1769-1821). Brief mit eigenh. Unterschrift „Nap“ an seinen Stiefsohn Eugène Napoleon [Beauharnais]. Madrid, 16. Dezember 1808. 4°. ½ S.

„Mon fils, vous trouvez cijoint une lettre que vous adressez à tous les évêques de mon Royaume d'Italie.“

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 670 / 2 500)

547

- Napoleon I., Kaiser der Franzosen. Drei Briefe, jeweils mit eigenh. Unterschrift „Napoleon“ an General Clarke. Warschau, 2., 8. und 28. Januar 1807. 4°. Zus. 3 ½ beschriebene Seiten.

Am 8. Januar: „les 2 bataillons du Regiment de la garde de Paris forts de 1400 hommes doivent être arrivés à Magdebourg. Je pense cependant que le General Lagrange aura pu les retenir à Canel pour mettre fin aux événements qui ont eu lieu, ce que j'approuverais fort.“

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 500 / 4 170)

548

- Napoleon III., Kaiser der Franzosen (1808-1873). Reisepass für einen Ms. Louvillat. Bern, 21. Juni 1856. Folio. 1 S. mit lithogr. Kopfvignette (Mittelfalz, kl. Randläsuren).

Von der Französischen Botschaft in Bern ausgestellt Dokument mit Unterschrift des französischen „Envoyé Extraordinaire & Ministre Plénipotentiaire“.

CHF 120 / 180
(€ 100 / 150)

549

- Spanienfeldzug - Latour-Maubourg, Marie Victor Nicolas de Fay, General (1768-1850). Eigenh. Brief mit Unterschrift „Rive droite“ [des Flüsschens Gévora], 11. Februar 1811. 8°. 4 S. (Faltspuren).

An Marschall Mortier, militärisch interessanter Brief kurz vor der Schlacht am Gévora, der mit der Niederlage des spanischen Heeres endete und die Einnahme von Badajoz durch Soult ermöglichte.

CHF 140 / 200
(€ 120 / 170)

LIBERTÉ.

ÉGALITÉ.

RÉPUBLIQUE FRANÇAISE.

Au Quartier-général d'une
an 7.

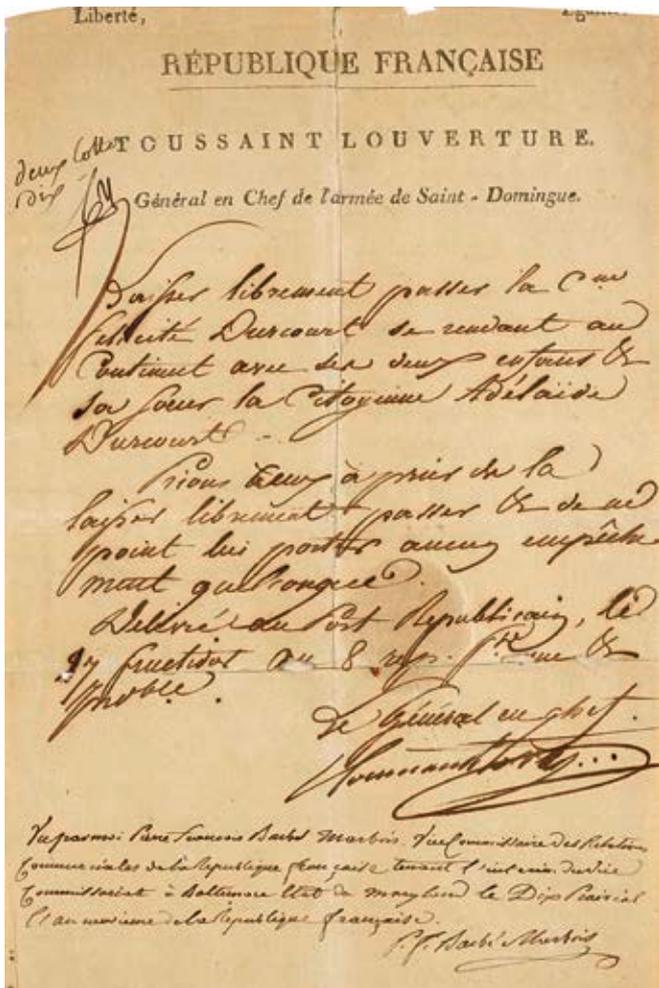
126 m d'off

BONAPARTE, Général en Chef,

à l'ordonnateur en chef d'armée

Je vous prie de me remettre l'état des Domaines
châteaux, et terres qui vous ont été remis par le
chef de D^{oe} du 16 afin que je puisse la gratifica-
tion que je dois donner aux troupes.

Bonaparte



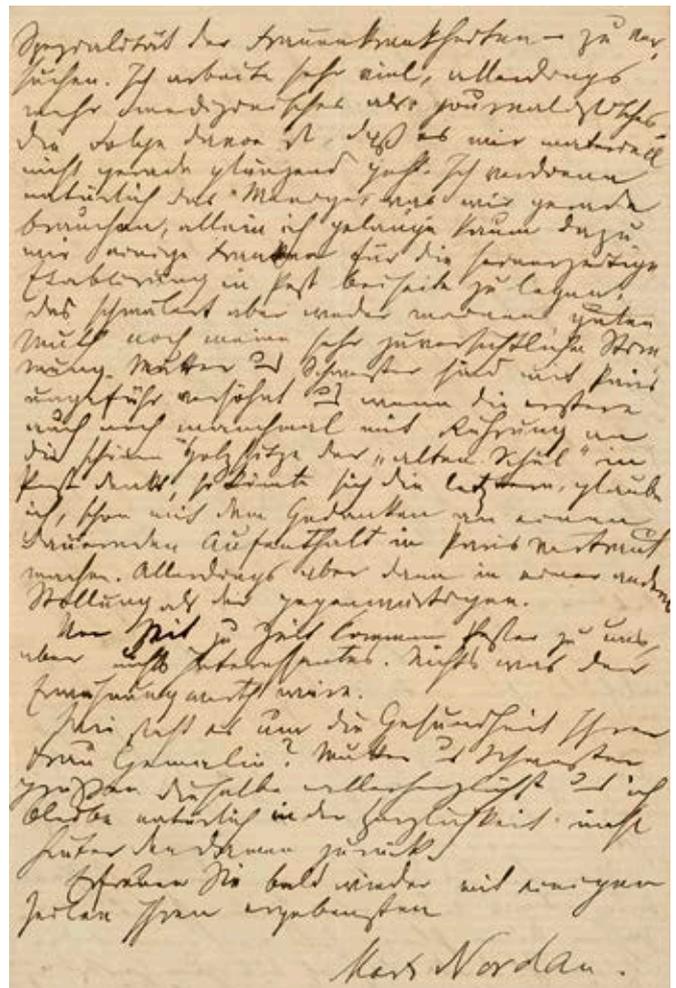
549A

549A

NAPOLEONICA - Toussaint Louverture, François-Dominique, Anführer der Haitianischen Revolution (1743-1803). Eigenh. Brief mit Unterschrift. Port Republicain, 17. Fructidor an VIII (4. September 1800). Folio. 1 S.

Mit gedrucktem Briefkopf als Général en Chef de l'armée de Saint-Domingue. - Passierschein (Laissez passer) für Monsieur Durcourt, eigenhändig von Toussaint Louverture ausgestellt. - Als Sklave geboren, schloss sich Toussaint der haitianischen Befreiungsbewegung an, deren unbestrittener militärischer Kopf er werden sollte. 1794 trat er mit seinen Truppen in französische Dienste und wurde der einzige schwarze General in der Geschichte Frankreichs. - Autographen von ihm, besonders in solchem Umfang wie das vorliegende Stück, sind von grosser Seltenheit. - Im Unterrand einige ergänzende Zeilen, signiert von dem Diplomaten François Barbé-Marbois (1745-1837).

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 330 / 5 000)



550

550*

Nordau, Max, Schriftsteller, Arzt u. Mitbegründer des Zionismus (1849-1923). Sammlung von 15 eigenh. Briefen, 12 Postkarten und 3 Albumblättern, jeweils mit Unterschrift. Zumeist in deutscher Sprache, wenige auf Französisch. Zumeist Paris, 1877-1917. Verschiedene Formate.

Interessante Zusammenstellung privater wie beruflicher Korrespondenzen, den Anfang macht ein Freundesbrief aus Paris 1877, in dem Nordau seine ersten Etablierungsversuche in der Stadt schildert: „Ich arbeite sehr viel, allerdings mehr medizinisches als journalistisches. Die Folge davon ist, dass es mir materiell nicht gerade glänzend geht. Ich verdiene natürlich das Wenige, was wir gerade brauchen, allein ich gelange kaum dazu mir einige Franken für die seinerzeitige Etablierung in Pest beiseite zu legen.“ - Eine Postkarte von 1894 ist an den Maler Max Liebermann gerichtet, dem er einen „Dienst“ erwiesen hatte: „Vielleicht habe ich das Vergnügen, Sie zu sehen, wenn ich Ende dieses Monats nach Berlin komme, um den Proben meines neuen Stückes im Lessingtheater beizuwohnen...“ - Weitere Adressaten sind der Publizist Maximilian Harden, der Schriftsteller Max Kretzer, der Journalist Sigmund Schott, der Verleger Wilhelm Süsserott u.a.m. - Wenige Gebrauchs- oder Lagerspuren, insgesamt wohl erhalten.

CHF 800 / 1 200
(€ 670 / 1 000)

551*

Pellegrini, Alfred Heinrich, Maler (1881-1958). Fünf eigenh. gewidmete Bleistift-Zeichnungen sowie 6 eigenh. Postkarten u. Briefe, jeweils mit kl. Zeichnungen. Ca. 1924-1937.

An den Kunsthändler Willi Raeber (1897-1976) in Riehen, gezeichnet zumeist „AHP“. Mit Neujahrsgrossen, Reiseskizzen (Paris) etc.

CHF 500 / 800
(€ 420 / 670)

552*

Pellegrini, Alfred Heinrich, Maler (1881-1958). Sammlung von 17 eigenh. Postkarten, jeweils mit Unterschrift u. Original-Bleistiftzeichnung. Ca. 1937-1947. Zumeist gelaufen.

An den Komponisten und Dirigenten Walter Geiser (1897-1993) mit Landschaftseindrücken aus den Schweizer Alpen - „umseitig eine extra für Dich gezeichnete Frühlingkarte“.

CHF 500 / 800
(€ 420 / 670)



551

553*

Pellegrini, Alfred Heinrich, Maler (1881-1958). Sammlung von 18 eigenh. Postkarten mit Unterschrift, davon 16 mit Original-Bleistiftzeichnungen. Paris, Lucca, Davos u.a., ca. 1929-1932. Jeweils gelaufen.

Launige Paris- und Feriengrüsse an seinen Stammtisch im Café Spillmann in Basel, den Sammler Max Fahrländer in Riehen, den Kunsthändler Lucas Lichtenhan in Basel u.a.m. - Enthält hübsche Paris-Motive, Interieurs und Strandszenen. - Beiliegend einige Karten und Briefe an Pellegrini, darunter ein eigenh. Brief des Philosophen Siegfried Lang sowie eine Postkarte u. ein Maschinenbrief von Frieda Busch (Ehefrau des Geigers Adolf Busch).

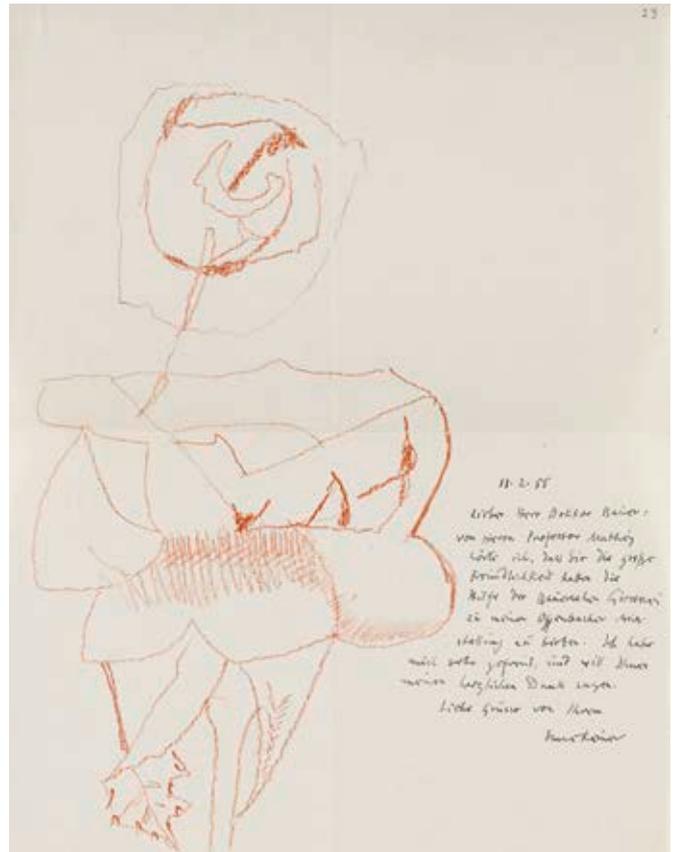
CHF 600 / 900
(€ 500 / 750)

554

Pevsner, Antoine, Maler u. Bildhauer (1884-1962). Sammlung von 40 eigenh. Briefen und 3 Briefkarten mit Unterschrift. 1937-1960. Verschiedene Formate, adressierte und gelaufene Kuverts zumeist beiliegend.

Inhaltsreiche Briefe an Annie Müller-Widmann in Basel. - Beiliegend der Katalog „Antoine Pevsner“, Paris, René Drouin, 1947. 4°. OKart. - Numeriertes Exemplar mit eigenh. Widmung Pevsners für Annie und Oscar Müller-Widmann.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 670 / 2 500)



555

555*

Reiner, Imre, Maler u. Typograph (1900-1987). Privates Archiv mit über 30 eigenh. Briefen u. Karten sowie eigenh. Zeichnungen, Aquarellen, Graphik etc. Ca. 1931-1983.

Jeweils an Konrad F. Bauer, den künstlerischen Leiter der Bauerschen Giesserei in Frankfurt a. M., und dessen Familie. - Der Typograph Imre Reimer gehörte zu den engsten Mitarbeitern der berühmten Schriftgiesserei. In den freundschaftlichen Briefen finden sich immer wieder kleine Zeichnungen und Entwürfe sowie beiliegend Graphiken (teils in Probedrucken), zumeist signiert bzw. gewidmet. - Beiliegend diverse kleinere Publikationen, Kataloge etc.

CHF 1 000 / 1 500
(€ 830 / 1 250)

556

Richter, Hans, Maler u. Filmkünstler (1888-1976). Konvolut von 13 eigenh. Briefen, 4 Postkarten u. 1 Briefkarte, jeweils mit Unterschrift. 1938-1952. Verschiedene Formate.

An Annie Müller-Widmann in Basel, enthält auch einen Brief mit kl. eigenh. Skizze Richters. - 2 Bildpostkarten unter Passepartouts montiert.

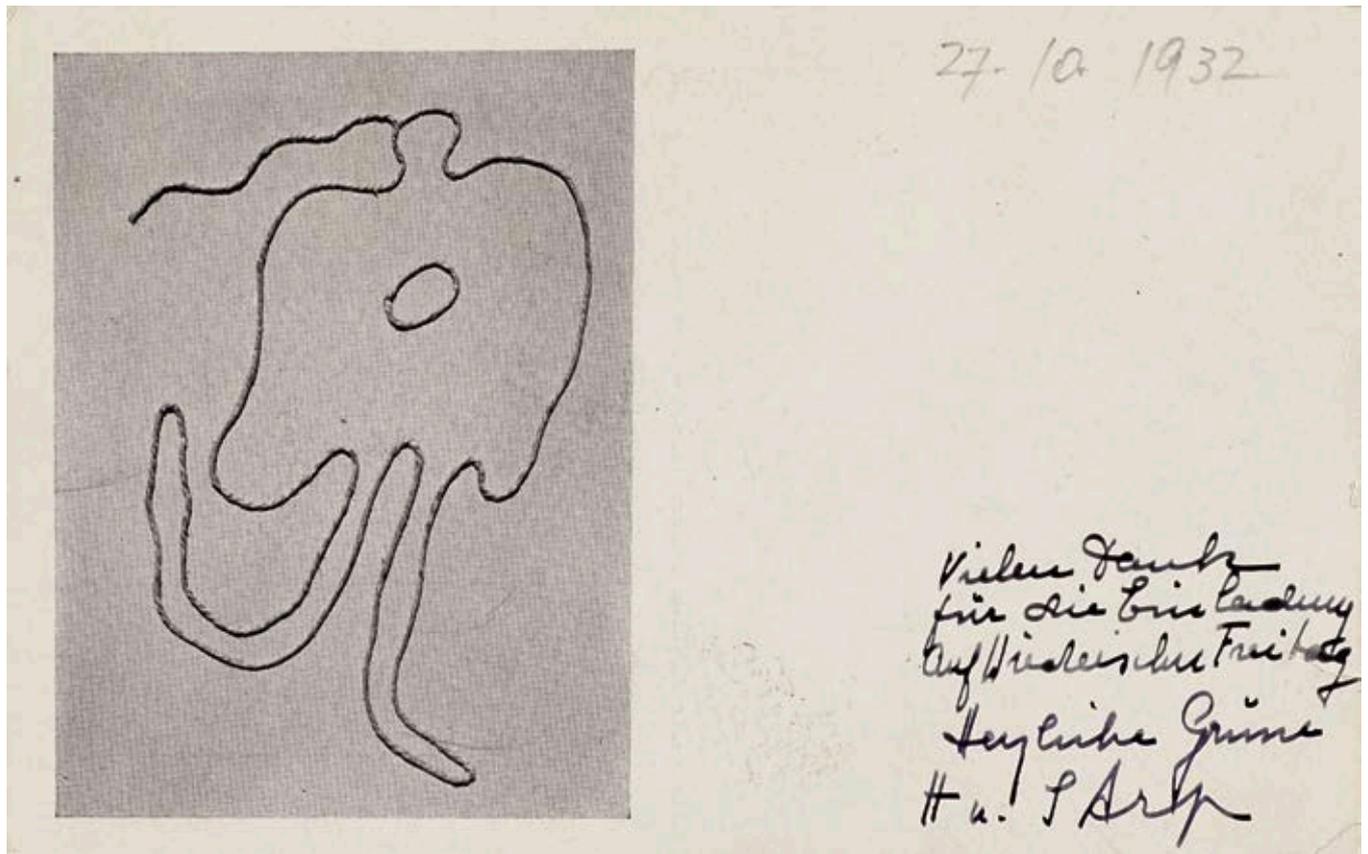
CHF 1 000 / 1 500
(€ 830 / 1 250)

557

Schwarzenbach, Annemarie, Journalistin (1908-1942). Eigenh. Widmung „Für meinen lieben Papa zum Geburtstag“ und Unterschrift „Annemarie“. 22.10.1938. In: Dies. Lorenz Saldini. Ein Leben für die Berge. Bern, 1938. 8°. OLwd.

BEIGEgeben: Haushofer, Albrecht. Eigenh. Widmung für A. Schwarzenbach mit vierzeiligem Gedicht. In: Abend im Herbst. Ein Spiel von Albrecht Haushofer. - Als Manuskript gedruckt 1927. 8°. 31 S. Kart. mit Umschlag.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)



558

558

Taeuber-Arp, Sophie (1889-1943). Archiv von 23 eigenh. Briefen und 11 Postkarten an das Basler Sammler-Ehepaar Annie u. Oscar Müller-Widmann. Eine Karte zusätzlich von Jean Arp unterzeichnet. 1932-1942.

Freundschaftliche und inhaltsreiche Briefe, bis 1939 zumeist in deutscher, seit kurz vor Kriegsbeginn in französischer Sprache. - Beiliegend eine Briefkarte von Hans Arp sowie 14 Postkarten von Marguerite Arp, zumeist mit eigenh. Gruss bzw. Unterschrift von Hans Arp. 1950-1963. - Eine Karte mit zusätzlicher Grussformel und Unterschrift von Max Ernst (1959). - Beiliegend 5 Kleinbild-Photos sowie 2 Photo-Karten mit Portraits von Hans Arp. - Wertvolles Quellenmaterial für die Sammlungsgeschichte Taeuber-Arps, die eng mit der Familie Müller-Widmann verknüpft ist. - Wohlerhalten.

CHF 6 000 / 9 000
(€ 5 000 / 7 500)

559

Varnhagen von Ense, Karl, Schriftsteller (1785-1858). Eigenh. Brief mit Unterschrift. Berlin, 31. Oktober 1857. 8°. 1/2 S. auf Doppelblatt.

An eine Dame, deren Einladung er gerne annimmt. Er hofft, dass seine Nichte, „die ich im Augenblicke nicht sprechen kann, mich begleiten wird.“

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)

560*

Vollmoeller, Kurt, Antiquar u. Kunstsammler (1890-1936). Drei eigenh. Brief und eine Karte. Budapest, 1930 u. Basel, 1933-1934.

An den Basler Maler Alfred Heinrich Pellegrini: „Lichtenhan hat mich gar nicht falsch unterrichtet. Er sagte mir ganz offen, dass Sie sich lang gegen eine Beteiligung Purrmann' gesträubt haben. Dass Sie die Arbeit Purrmann's nicht übermässig schätzen ist Ihre private Sache, und das geht niemand nichts an. Lichtenhan hingegen und andere Leute (z.B. sein Lehrer Rintelen) lieben, resp. liebten seine Bilder. Ich finde es bloss nett, wenn sie dann auch etwas im Interesse des Künstlers tun.“

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)

561

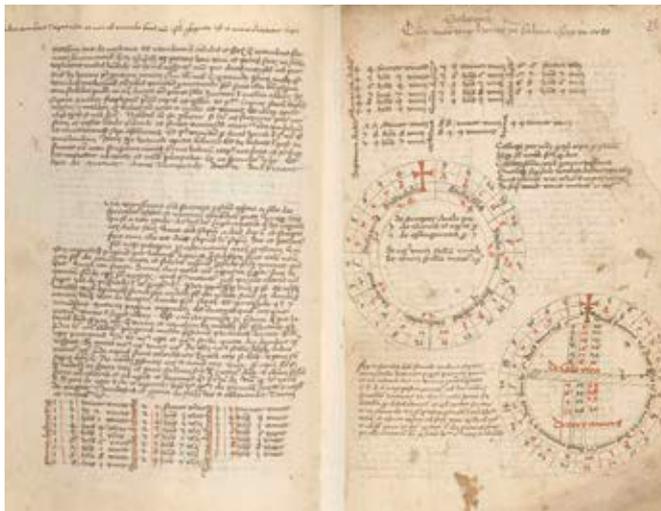
Voltaire, F. M. A. de, Philosoph (1694-1778). Eigenhändiger Brief mit Unterschrift „Voltaire“. Cirey par Vassy, 22. Januar 1736. 4°. 2 beschr. Seiten auf Doppelblatt. Adresse verso (in den Falzen sauber hinterlegt). - Eingebunden in: Ders. Zadig ou La Destinée. Paris, Amis des Livres, 1893. 4°. Prachtvoller doublierter Maroquin-Meistereinband (signiert CH. Meunier 1897). Mit eingelegten farbigen Ornamenten u. Goldfileten. In dazu passender Halbleder-Chemise und Schuber (dieser an den Kanten leicht bestossen).

Auszüge zit. in Oeuvres complètes, Garnier frères, Bd. 34, S. 63, Fn. 2. - Dankeszeilen an den jungen Dichter Baculard d'Arnaud, der Voltaires Tragödien einige schmeichelhafte Verse gewidmet hat. „Le goust que vous avez pour la poésie monsieur vous fait regarder avec trop d'indulgence mes faibles ouvrages. Vous ressemblez aux connaisseurs en peinture qui ne laissent pas de mettre dans leur cabinet des tableaux médiocres en faveur de quelques coups de pinceau qui leur auront plu...“ - In prachtvoll gebundenem Handeinband. - Dieser vorliegend als eines von 50 num. Exemplaren „imprimés pour les Membres titulaires de la Société des Amis des Livres“. - Provenienz: Gedruckt für M. Cusco. - Exlibris Arthur Meyer.

CHF 3 000 / 5 000
(€ 2 500 / 4 170)

4
Le goÛt que vous avez pour la poésie monsieur
vous fait regarder avec trop d'indulgence mes faibles
ouvrages. Vous ressemblez aux connoisseurs en peinture
qui ne laissent pas de mettre dans leur cabinet des
tableaux mediocres en faveur de quelques coups de
pinceau qui leur auront plu.

Les vers que vous m'avez envoyez sur mes tragedies
en me donnant beaucoup d'estime pour vous, me
laissent le regret de meriter si peu vos eloges.
je vais bientôt avoir encoꝛ la faiblesse de donner
une piece au public. il y a deux ans que je l'avois
composée. une juste defiance m'empêchoit de
la donner au teatro, mes amis beaucoup plus
hardis que moy l'ont mise entre les mains d'ef



563

562

ARMENIEN - Bibel? Armenische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit 2 farbig illuminierten Titelblättern und zahlr. farb. Initialen und Randvignetten im Trchnagir Stil. 19 Zeilen schwarz-braune Tinte. Armenien, um 1700. 15 x 11 cm. [270] Bl. (davon 1 w. Bl). Ganzleder d. Z. mit reicher floraler Goldprägung und Deckelsupralibros (Maria Empfängnis und Wappen des russischen Andreas-Ordens) über Holzdeckeln auf 3 Bündeln, 2 Metall-Schliessen, punzierter Goldschnitt. Spiegel mit Seide ausgestatte (kleine Wurmlöcherlein, Goldprägung zumeist verblichen, etwas berieben und bestossen).

Gut lesbare, saubere Handschrift, wohl von einer Hand, mit künstlerisch versierten Illuminationen. - Orden des Heiligen Andreas des Erstberufenen wurde am 10. Dezember 1698 durch Zar Peter I. gestiftet. Die Insignien des Ordens sind, wie hier als Wappensupralibros vorliegend, ein doppelköpfiger, gekrönter Adler auf dessen Grund ein Andreaskreuz mit dem Hl. Andreas liegt. - Erste Blatt (darunter auch der Titel) feuchtrandig, etwas gebräunt und angeschmutzt, im hinteren Teil Bindung angeplatzt, einige Bogen angelockert, letzte Blatt mit grösserem Wurmgang (etwas Textverlust), vereinzelte Blatt mit Randeinrissen. Insgesamt in guter Erhaltung.

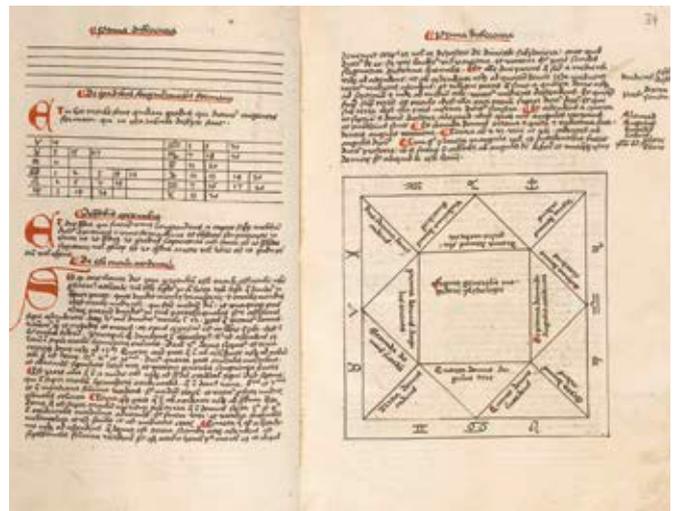
CHF 800 / 1 200
(€ 670 / 1 000)

563*

ASTRONOMIE - Alcabitus (Abd al' Aziz ibn Uthman). Libellus isagogus. Lateinische Handschrift auf Papier. Sammelband mit 12 Werken über Astronomie, Medizin und Logik, zusammengestellt von Hieronymus Pauli von Limburg. Deutschland (Limburg/ Lahn), 1500-1520. Folio. [100]. [7] w., [72] Bl. Halb-Kalbsleder d. Z. über Holzdeckeln auf 3 Bündeln, Blattweiser (Kapitale fehlen, grössere Fehlstellen im Bezug, berieben, Wurmlöcher, zu restaurieren), moderne Leinwand-Kassette (leicht bestossen).

ENTHÄLT:

1. Raimundus Lullus, zugeschrieben. Tabelle mit philosophischen Terminologien gegen die Astrologie. Fol. 1r. -

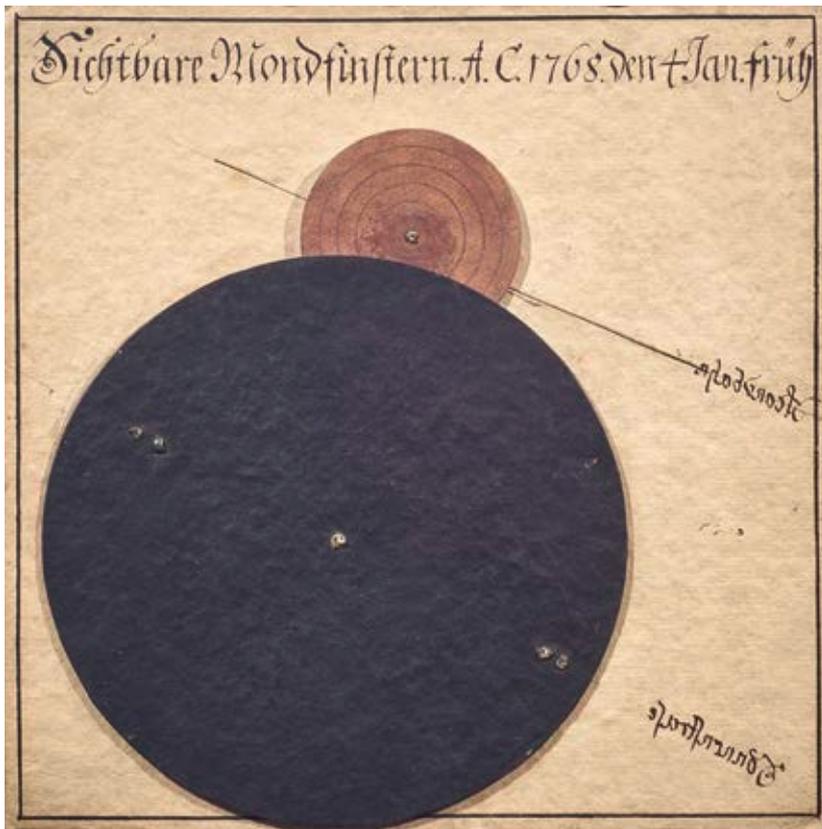


563

2. Raimundus Lullus. *Ars brevis. „Incipit ars brevis artis generalis ad omnes sciencias“*. Mit zahlr. gez. Diagrammen und Tabellen im Text. Fol. 1v-13v. - Thorndike-Kibre 1315. -
 3. Macer Floridus. *„Herbarum quasdam dicturus carmine vires...“*. Fol. 14r-21r. - Thorndike-Kibre 610. - Deutsche Übersetzungen der Pflanzennamen und einige Annotationen später hinzugefügt. Abweichend zur Ausgabe von Choulant (1832). -
 4. Deutsche Rezepte. Fol. 21r. -
 5. *„Nota dignas regulas de tempore flebotomie multum utilis“*. Fol. 21v. -
 6. *„Prima dies vene sit moderatio cene...“*. Fol. 21v. 6 Verse über das Blutvergiessen. - Thorndike-Kibre 1090. -
 7. *De temporis aptis pro flebotomia. „Rogatus a quibusdam et de tempore minucionis aliquid edocerem volens“*. Fol. 22r-23v. - Thorndike-Kibre 1364. - Teil von Johannes de Procida, *De Occultis nature*. -
 8. *De sortibus cum tabulis. „Quia verissime omnis sciencie perfecta congregacionis...“*. Mit astrologischen Tabellen und Diagramm, sowie deren Anwendungsanweisung. Fol. 23v-24r. - Thorndike-Kibre 1226). -
 9. Kurzes Rezept zur Ophthalmology. *„Aqua sodalis“*. Fol. 24r. -
 10. Alexander Hispanus. *„Melleus liquor physicae artis“*. Fol. 24v. - Rezepte gegen Wasserlösen und Fieber. -
 11. Alcabitius. *„Libellus isagogus Abdelkazi id est servi gloriosi dei qui dicitur Alcabitus ad magistrum iudicorum astrorum interpretatus a Johanne Hispalensi scriptumque...“*. Fol. 28r-51r. -
 12. Johannes de Saconia. *„Commentum Iohannis de Saconia in textu Alkabicii... Finitur scriptum super Alchabitium ordinatum per Ioannem de Saconia in villa parisini anno 1331, correctum per atrium et medicine doctorem magistrum Bartholomeum de Altem et Nusia. Exaratum per Ieronimum Pauli de Limpurg anno dominice incarnationes millesimo quingentesimo vigesimo quarto“*. Fol. 51r.-100v. - Thorndike-Kibre 1078, 351, 1713, 913. -
- ANGEBUNDEN: Rolewinck, Werner. *„Fasciculus temporum...“*. Mit zahlreichen kol. Holzschnitten. Köln, 1483. - Goff R-269 - HC 6914 - Proctor 1284 - BMCI, 269. - Es fehlt das erste (weisse) Blatt. -

Die Teile 11 und 12 erinnern inhaltlich an eine Inkunabel, die zwei Texte in sich vereint (wohl gedruckt von Ratdolt, Venedig 1485 (GW 844) oder Gregorius de Gregorii, Venedig 1491 (GW 848). Der Schreiber Hieronymus Pauli erwähnt seinen Name im Kolophon statt den Namen des Druckers. Sein Name erscheint ebenso auf Fol. 50v („Finit textes Alkabicii per me Hieronymum Pauli anno salutis 1521“). Viele Teile des vorliegenden Sammelbandes wurden wohl durch den vorgenannten Schreiber in Limburg/Lahn zwischen 1500 und 1524 abgefasst, aber lediglich zwei sind datiert. Ein ähnlicher handschriftlicher Sammelband mit astronomischen Texten geschrieben von Hieronymus Pauli findet sich in der New York Public Library, Spencer Coll. MS 51. Wie bei diesem Exemplar hat der Schreiber zahlreiche Teile mit Annotationen ergänzt. Krämer (Scriptores) gibt ein anderes Kompendium mit mathematischen Texten an, dass von Hieronymus Pauli verfasst worden sei (Wiesbaden, Landesbibliothek, MS 79). Diese Handschrift ging aber während des Zweiten Weltkrieges verloren. - Gebräunt, teils leicht feuchtrandig, gelegentlich leicht braun- und stockfleckig, stellenweise leichte Textverwischungen. Wenige fachmännisch ausgeführten Blattergänzungen, teils auch Verstärkungen im Bug. Vorsatzblatt stark angeschmutzt. Innengelenke angeplatzt, letzte Blatt angelockert. - Provenienz: Alte hs. Inventarnummer „22“ in roter Tinte auf Fol. 1r. Fragmentarisch erhaltenes gest. Wappen-Exlibris auf Spiegel des Kurfürsten Karl von Ostein (1689-1763), Erzbischof von Mainz. Sein Sohn J. F. C. M. Kurfürst von Ostein war mit Ludovica Charlotte von Dalberg verheiratet. Nach seinem Tod 1809 starb die Familie aus. Die Familie Dalberg war eine wichtige und grosse Familie, die in Deutschland und Österreich ansässig war, wo sie zahlreiche Schlösser und Ländereien hielten. Das vorliegende Manuskript wurde über mehrere Generationen von der Familie Dalberg in einem kleinen Schloss in Niederösterreich aufbewahrt bevor es an den jetzigen Besitzer ging. - Privatbesitz Schweiz.

CHF 60 000 / 90 000
(€ 50 000 / 75 000)



564

564*

ASTRONOMIE - Anonym. „Sichtbare Mondfinstern. A. C. 1768. den 4. Jan. früh“ und „Der Mond bedeckt etliche Sterne im 7 Gestirn d. 31. Dec. 1767 abnds“. 2 Mondkarten mit 3 montierten (davon 2 beweglichen) Elementen (Sonne und Mond) und 2 metrischen Federzeichnungen. Schwarz-braune Tinte auf beidseitig beschriebenen starkem Karton. Wohl Leipzig, um 1767/8. 22,5 x 22,1 und 20,5 x 27 cm. (Ecken leicht bestossen, gebräunt, etwas stockfleckig und angeschmutzt).

Verso jeweils mit einer Zeitachse, auf der der Mond als bewegliches Teil verschoben werden kann („Nach der scheinbaren Zeit im Leipziger Meridian“). Die zweite Tafel zeigt den Durchgang des Mondes durch das Siebengestirn (Pleiaden). Die Schrift ist teils spiegelverkehrt, die Tafeln wurden offensichtlich zur Demonstration lunarer Bewegungen vor Publikum mittels Laterna Magica oder eines anderen Projektionsgerätes entworfen und bei Beobachtung mittels Teleskop direkt vom Himmel abgenommen. - Wohlerhalten.

CHF 1 200 / 1 800
(€ 1 000 / 1 500)



565

565*

EUROPA - Luc (d. i. Luc Légué, 1876-?). Lettres de Voyage. Nord-Express. 1910. Französische Handschrift auf Papier. Mit 85 teilweise ganzseitigen Aquarellen. 5. - 25.6.1910. 32 x 25,5 cm. Titel, 83 Bll. Halblederband d. Z. mit 2 farbigen Rückenschildern und Rückenvergoldung (Kanten und Kapital etwas berieben).

Thieme/B. 22, 1928 - Bénézit, 1999. - Aufwendig illustriertes Reisetagebuch einer Grand Tour du Nord von Rotterdam nach Amsterdam, an die holländische Küste, Osnabrück, Hamburg, Kiel, Kopenhagen, Göteborg, Trollehättan, Christiania, Stockholm, via Stralsund nach Berlin und Potsdam. Die überaus akkurat kolorierten Aquarelle von hoher künstlerischer Qualität. - Luc Leguey war Student bei Robert-Fleury und arbeitete in den frühen 20er Jahren als Illustrator und Komik-Zeichner für Le Rire, Le Sourire, La Charivari und Le Frou-Frou. Ab 1912 veröffentlichte er seine Komikgeschichten in den Zeitschriften Diabolo und Le Pêle-Mêle. - An den Rändern etwas gebräunt und leicht angeschmutzt, Titelei etwas stärker. Insgesamt jedoch sauber.

CHF 800 / 1 200
(€ 670 / 1 000)

566

FRANKREICH - Ludwig XIII., König von Frankreich (1601-1643). Urkundenbrief. Französische Handschrift auf Pergament. Unterzeichnet von einem Kurier des Königs namens Toussaint de Dorgères. Paris, 7. April 1614. Quer-4°. 1 S. (Mittelfalz).

Quittiert den Erhalt von 500 livres für eine Reise von Paris nach Mantua, die er unternehmen wird, um Briefe und Depeschen Seiner Majestät zu befördern. - Kleines hs. Regest im Unterrand montiert.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

567

- Ludwig XIV., Ludwig XV. und Ludwig XVI., Könige von Frankreich. Sammlung von 51 Dokumenten aus der königlichen Kanzlei. Handschriften auf Pergament u. Papier. Mit Unterschriften von Sekretärshand. 17. u. 18. Jhd. Verschiedene Formate.

Umfangreiche Sammlung von Urkundenbriefen, Kopien und Abschriften königlicher Dokumente. - Unterschiedliche Erhaltungszustände, teils beschnitten oder incpit. - Ohne Rückgaberecht.

CHF 500 / 800
(€ 420 / 670)



568

568

KALLIGRAPHIE - Conti, Maurizio (XVIII-XIX). ABC-Manuskript. Italienische Handschrift auf Papier. Mit 23 aquarellierten Federzeichnungen. Dat. 1810. Folio. [1] w. Bl., 45 gez. S., [1] w. Bl. Lose Lagen (einer alten Bindung entnommen; angeschmutzt, gebräunt, Ausbrüche).

Auf Seite 37 in der Zeichnung signiert bzw. datiert: „Fato di Maurizio Conti 1810“. - In den Rändern staubfleckig und mit kl. Läsuren. Die schwarzen Einfassungslinien teils mit kl. Papierausbrüchen.

CHF 400 / 600
(€ 330 / 500)

569

LUZERN - Pension Kaufmann Luzern. Gästebuch mit zahlr. hs. Eintragungen. Luzern, 1867-1898. 4°. Lwd. d. Z. mit goldgepr. Deckeltitel (gelockert).

Interessanter Einblick in die Sozialgeschichte des Tourismus, das Haus war besonders bei britischen und amerikanischen Reisenden geschätzt und wird als „very comfortable“ gewürdigt. - Friedrich Nietzsche war zwar nicht zu Gast, immerhin aber die Schriftstellerin Amely Bölte (1811-1891), weitere Gäste reisten von Guatemala an ebenso wie aus Japan. - In späteren Jahren wird als Wirtin ein Fräulein Caroline



571

571

SPANIEN - Carta executoria de hidalguia für Andres de Cantabrana. Spanische Handschrift auf geglättetem Pergament. Mit figürl. Frontispiz in Federzeichnung und Gouachen. 27 rote Zeilen mit schwarz-brauner Tinte in Rotunda. Valladolid, 1595. 28,5 x 21 cm. [22] Bl. Flexibles Pgt. d. Z. (knittrig, fleckig, gebräunt, bestossen, Bindung angeplatzt).

Das schmuckvolle Frontispiz mit Wappen des „Casa de Ojeda“. - Gebräunt und angeschmutzt, zum Teil Braunflecken. Erstes Textblatt angeschmutzt. Auf dem Frontispiz kleiner Wurmangang (ohne Darstellungsverlust). Vorsätze leimschattig. Lagen locker. - Stellenweise Annotationen von anderer alter Hand. Die letzten 19 Zeilen Text von anderer Hand gefertigt. Jeweils am unteren Rand durch einen Beamten gezeichnet. Letztes Blatt mehrfach gezeichnet.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 670 / 2 500)

Zürcher erwähnt. - Einige Bl. lose, Seitenränder teils etw. knapp beschnitten, vereinzelt Einrisse oder Flecke.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

570

MEDIZIN - Vocabula quaedam ex Clarissimi Hoffmanni Physiologia Generali & Speciali nec non ex Joh. Henrici Schulzii Therapia Generali in Usum Joh. Henrici Landisii Medicinae & Chirurgiae Studiosi Anno 1747 excerpta. Deutsche und lateinische Handschrift auf Papier. Ohne Ort (wohl Zürich), dat. 1749. 8°. [113], [5] w., [76] Bl. Pp. d. Z. (gebräunt, etwas bestossen, leicht berieben).

Abschrift zweier medizinischer Werke. Geschrieben vom Arzt und Chirurgen Johann Heinrich Landis (1734-1801). - Stellenweise etwas stockfleckig (erste Blatt etwas stärker). Insgesamt sehr saubere Handschrift.

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)



572

572

SPANIEN - Carta executoria de hidalguia für D. Miguel Verde Baraona a Correda. Spanische Handschrift auf geglättetem Pergament. Mit doppelseitigem figürl. Frontispiz, 1 Minitatur und 158 5-7-zeiligen Initialen in Federzeichnung, Gouache und Goldhörung. Doppelter roter Leistenrahmen und 26 Zeilen mit schwarz-brauner Tinte in Humanista. Valladolid, 1625. 4° (30 x 21 cm). [141] Bll. Maroquin des 19. Jhs. mit goldgepr. Rückentitel und reicher floraler Rückenverg., Innen-, Steh- und Aussenkantenverg. (sign. Dominique Corrado, Toledo; Kanten leicht berieben, minimal bestossen)

Das Frontispiz mit einer Kreuzigungsdarstellung mit betenden Patronen vor dem Altar, sowie das Wappen mit figürlicher Bordüre (Trommel, Trompete, Schwert). Auf Fol. 137v Portrait-Darstellung Philipp IV. (König von Spanien; 1605-1655). - Vorne und hinten stärkerer Wasserschaden mit zahlreichen Textverwischungen, stellenweise braunfleckig und angestaubt, am unteren Rand Blattergänzung, erste Blatt dort angeschnitten (ausserhalb des Textes). Pergament teils knittrig. - Letzte 3 Blatt mit 4 1/2 S. Notizen von anderer Hand. Vorne und hinten mehrfach gezeichnet, sowie unten jeweils durch einen Beamten gezeichnet und gestempelt (datiert 1699). - Provenienz: Auf vorderem Vorsatzblatt handschriftlicher Besitzvermerk „Thomas Stainton, October 26, 1878“.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 080 / 3 330)

573

- Konvolut von 11 amtlichen Dokumenten aus dem Umfeld des spanischen Königshofes. Madrid, Bilbao, Aranjuez, Granada u.a., 1794-1817. 4°. Gedruckte Formulare mit hs. Eintragungen.

Darunter ein Brief von Juan Antonio de la Munozza an König Ferdinand VII. - Teils leichte Lagerspuren.

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)

574

- Philipp II., König von Spanien (1527-1598)
- Carta executoria de hidalguia für Sebastian y Juan Ximénez von Philipp IV. (von Spanien). Mit ganzs. Wappenzeichnung in Feder und Gouache als Frontispiz, gez. figürl. Vignette, 1 goldgehöhten Initiale und 50 schmuckvollen Initialen in Federzeichnung. Reich verzierte Bordüren mit ornamentalen Elementen. Mit rotem Leistenrahmen mit 37 Zeilen in schwarzbrauner Tinte in humanistischer Minuskel mit gotischen Überschriften (vereinzelt goldgehöht). Valladolid, 1568. 30,5 x 22 cm. [44] Bll. Kordelheftung (Fehlstellen im Bezug, gebräunt, knittrig, braunfleckig).

Am Anfang und am Schluss mehrfach gezeichnet. Letztes Blatt verso 1 S. Notizen von anderer Hand. - Teilweise ganzseitig gebräunt, stellenweise feucht- und braunfleckig.

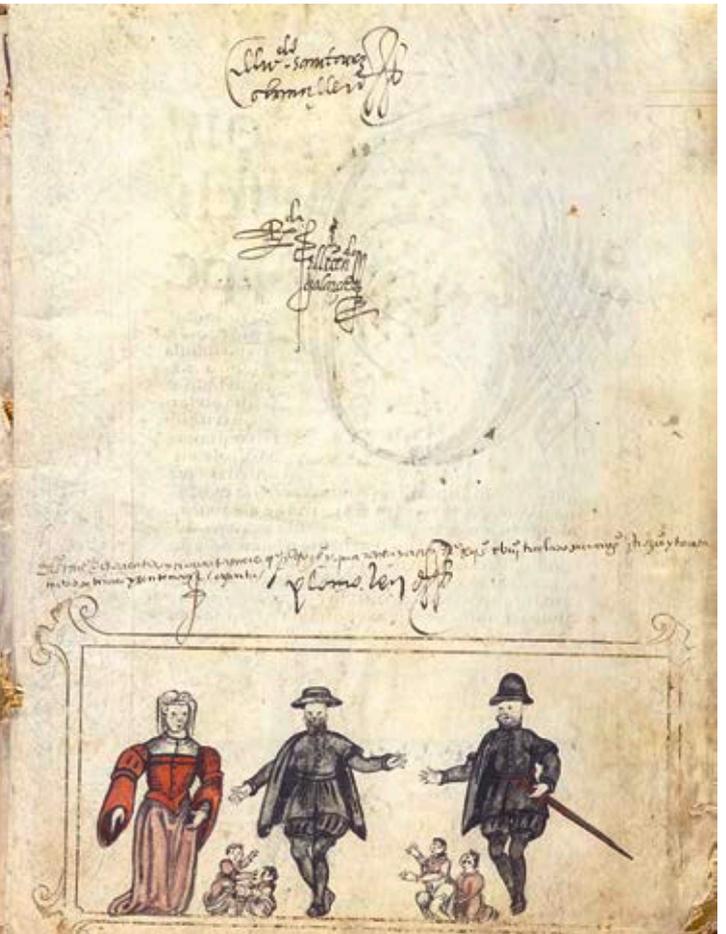
CHF 1 000 / 1 500
(€ 830 / 1 250)

575

- Philipp II., König von Spanien (1527-1598)
- Carta executoria für Alonso Lopez. Spanische Handschrift auf Pergament. Mit doppelblattgr. Dedicatio mit gold- und farbig illuminiertes Bordüre. Roter Leistenrahmen und 40 Zeilen in schwarzer Tinte Rotunda. Valladolid, 1544. 31 x 21,5 cm. [12] Bll. (hs. nr. 233-248). Kordelheftung unter Verwendung einer mittelalterlichen Handschrift des 15. Jhdts. (Antiphonarium-Blatt; fleckig, gebräunt, berieben, kl. Randeinrisse).

Braun- und wasserfleckig (vereinzelt leichte Textverwischung), teils ganzseitig gebräunt, etwas knittrig. Text zum Teil berieben. - Vorne und hinten mehrfach gezeichnet.

CHF 800 / 1 200
(€ 670 / 1 000)



574



576



577



582

576

SPANIEN - Philipp IV., König von Spanien (1605-1665) - Carta executoria de hidalguia de sangre für Francisco und Juan Gomez de la Vega von Philipp VI. Spanische Handschrift auf geglättetem Pergament. Mit doppelseitigem figürl. Frontispiz und 1 Minitatur in Federzeichnung, Gouache und Goldhörung. Doppelter Leistenrahmen und 28 Zeilen mit brauner Tinte in Humanista. Valladolid, 1636. 4° (29,5 x 20 cm). [101] Bll. Rest. Ganzleder d. Z. mit reicher floraler und figürl. Goldprägung und 8 Stoff-Schliessen (Schliessen und Vorsätze erneuert, Fehlstellen ergänzt, leicht berieben und bestossen), massives Bleisiegel mit königlichem Wappen und einer Darstellung Philipp IV. (Durchmesser ca. 9 cm; berieben).

Das Frontispiz mit einer Mariendarstellung mit betenden Patronen vor dem Altar, sowie Wappen mit figürlicher Bordüre (Schwerter, Flaggen, Hellebarde, Rüstung, etc.). Auf Fol. 99r Portrait-Darstellung Philipp IV. (König von Spanien: 1605-1655). - Leicht gebräunt, stellenweise schwach stock- und finger-, sowie tintenfleckig. Pergament teils etwas knittrig. Vorne und hinten leichter Wasserschaden. Das Frontispiz etwas angestaubt und unfrisch. - Letzte 2 Blatt mit 1 1/2 S. Notizen von anderer Hand. Vorne und hinten mehrfach gezeichnet, sowie unten jeweils durch einen Beamten gezeichnet. - Provenienz: Auf Frontispiz verso Stempel „Victoria Aguirre“, sowie auf Fol. 11v und Fol. 99v „Colecion Juarez“.

CHF 2 500 / 4 000
(€ 2 080 / 3 330)

577

- Philipp IV., König von Spanien (1605-1665)
- Carta executoria de hidalguia für Pedro Diaz von Philipp IV. (von Spanien). Spanische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit ganzs. Dedication in Feder und Gouache als Frontispiz. Doppelter Leistenrahmen mit jeweils 28 Zeilen schwarz-brauner Tinte in humanistischer Minuskel. Valladolid, 1639. 30,5 x 22 cm. [46] Bll. (d. l. w.). Ganzleder d. Z. mit reicher blindgepr. Stempelornamentik und Streicheisenverzierungen und 4 Schliessbändern (fragmentarisch erhalten, Fehlstellen im Bezug, teils aufgrund Wurmlöchern, Ecken bestossen, leicht berieben).

Zwischen Frontispiz und Text Seidenstück zum Schutz eingebunden. - Vorderes Vorsatzblatt lose, Spiegel leimschattig, etwas stock- und braunfleckig, im Bug schwach sporrffleckig. - Vorne und hinten mehrfach gezeichnet. Jedes Blatt am unteren Rand gestempelt und von einem Beamten gegengezeichnet.

CHF 800 / 1 200
(€ 670 / 1 000)

578

URKUNDEN - Kaufbrief des Bartholome Noll, Metzger zu Bern. Deutsche Handschrift auf Pergament. Bern, 1606. Mit anhängendem Siegelrest. Blattgrösse 33,2 x 34,2 cm.

Verkauf eines Lehnrechts auf jährlich „vier Mütt Dinckel“ sowie zehn Schilling, zwei „Furge Hünen“ usw. auf ein Gut in Köniz.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

579

- Kaufbrief des Niclaus Harder. Deutsche Handschrift auf Pergament. Mit kalligraphischer Kopfzeile. Basel, 25. August 1750. Mit anhängendem Siegel (mehrfach gefaltet). 24,1 x 41 cm.

Verkauf einer „Behausung bei dem inneren Spalenthurm“ in Basel.

CHF 200 / 300
(€ 170 / 250)



583

580

- Kaufbrief für den Schultheiss von Graffenried. Deutsche Handschrift auf Pergament. Bern, 16. Juli 1628. Mit anhängendem Siegel (mehrfach gefaltet). Blattgrösse 36 x 38,2 cm.

Verkauf eines Lehens für „ein Mütt Korn“ und „acht Mütt Dinckel“ auf ein Gut in Köniz durch die Witwe eines Berner Burgers.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

581

- Kaufbrief über ein Grundstück. Deutsche Handschrift auf Pergament. Tirol, 1615. Mit anhängendem Siegelrest. Blattgrösse 24,5 x 54,5 cm.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)



583

582

- Kaufbrief. Deutsche Handschrift auf Pergament. Mit kalligr. Kopfzeile. St. Gallen, 27. Juni 1599. Mit anhängendem Siegel in Holzkapsel (mehrfach gefaltet). Blattgrösse 46,6 x 59,8 cm.

Jacob Schobinger verkauft sein Haus in St. Gallen.

CHF 250 / 400
(€ 210 / 330)

583

Uselding, Pierre, Maler (1849-?). „Etudes des styles“. Sammlung von 8 privaten Manuskripten mit stilistischen Studien. Mit mehr als 2500 Original-Tuschfederzeichnungen, davon ein grosser Teil aquarelliert. Um 1900. Kl.-4°. Halblederbände d. Z. mit goldgepr. Rückentiteln (teils berieben).

Mit hohem künstlerischem Aufwand gestaltete Handbücher der Architektur- und Dekorations-Stile mit Texten von eigener Hand. Zeitlich und geographisch geordnet, versucht der Künstler eine Art Gesamtschau der Kunstgeschichte mit zahllosen Beispielen aus Architektur und Kunsthandwerk, mit detaillierten Typologien der jeweiligen stilistischen Merkmale und ihrer Ornamentik. Der erste Band der „Etudes des styles“ widmet sich den „Egyptiens, Assyriens, et Grecs“, es folgen im zweiten Band die „Styles Etrusque, Romain, et Pompein“, gefolgt von „Roman, Ogival et Renaissance.“ Auf einen Band mit verschiedenen französischen Stilen folgt im fünften die japanische und chinesische Dekorationskunst. Der 6. Band widmet sich „l'Art Chrétien et Byzantin“, der 7.

„Styles Russe, Arabe, Mauresque et Persan“. Der abschliessende 8. Band zeigt den „Style Indien“. - Uselding, der sich auf den Titelblättern seiner Manuskripte selbst als „Artiste Peintre et Dessinateur industriel“ bezeichnet, schuf die vorliegenden Bände vielleicht als privates Archiv für Vorlagen und Details, als Musterbücher für Kunden und Auftraggeber, vielleicht aber auch mit der Absicht der Publikation. Jedenfalls sind die Manuskripte von penibler Genauigkeit, die Zeichnungen handwerklich perfekt (siehe die Bilder). Einige montierte Photo-Portraits des Künstlers sowie einige Architektur- bzw. Galerie-Photos und diverse Bild-Ausschnitte aus gedruckten Publikationen ergänzen die Arbeiten, jeder Band ist zudem mit Useldings Stempeln versehen. - Papierbedingt etwas gebräunt, ansonsten durchweg von sehr guter Erhaltung.

CHF 2 000 / 3 000
(€ 1 670 / 2 500)



585

584

Horae B.M.V. - Erweckung des Lazarus. Einzelblatt aus einem gedruckten Stundenbuch auf Pergament. Mit fast ganzseitigem Metallschnitt, koloriert und goldgehört. [Paris, Hardouyn, um 1510]. Bildgrösse: 15,5 x 9,6 cm. Unter Passepartout, gerahmt.

CHF 400 / 600
(€ 330 / 500)

585

- Kleines Fragment von 4 Blatt aus einem französischen Stundenbuch. Mit 2 figürlichen Initialen und 2 figürlichen Bordüren in Gold und Farben. Um 1500.

CHF 400 / 600
(€ 330 / 500)



586

586

- Stundenbuchblatt mit figürlicher Miniatur (hl. Barbara) und Streublumen-Bordüre in Farben, goldgehört. Frankreich, 15. Jahrhundert. 13,5 x 19,4 cm. (im linken Rand Leimspuren u. Verklebungen von alter Montierung).

CHF 700 / 1 000
(€ 580 / 830)

587*

Lombardischer Buchmaler um 1310. Blatt aus einem Antiphonar mit einer Initiale P und der Darstellung von David und Goliath. Pergament. 52,5 x 36 cm. Lombardei, um 1310. Gerahmt.

Das vorliegende Blatt aus einem Antiphonar leitete das Responsorium zur 2. Nocturn am 2. Sonntag nach Pfingsten ein P (raeparate corda vestra omino...) ein. Vor dem Versatzstück einer Tempelarchitektur tritt der kecke kleine David dem als Ritter in Erscheinung tretende Goliath entgegen. Mit der Schleuder auf den Giganten gerichtet ist, scheint er seiner Sieges gewiss zu sein, denn Goliath erscheint kraftlos zumal sein Schild bereits seiner Hand zu entgleiten scheint. Der Seitenaufbau, insbesondere die Rankenornamente gleich wie die Initiale selbst, scheint sich aus der bolognesischen Buchmalerei um 1300, etwa nach dem Vorbild des Seneca Meisters (Primo miniatore di San Domenico a

Bologna) entwickelt zu haben. Stilistisch stehen die Figuren allerdings eher dem lombardischen Buchmaler von London British Museum, MS Add 29902 nahe, um die jüngst ein Oeuvre gruppiert wurde (vgl. Gaudenz Freuler, Italian Miniatures from the Twelfth to the Sixteenth Centuries, Mailand 2013, S. 432-437). Wie ein weiteres, noch unveröffentlichtes Element dieser Serie in Berner Privatbesitz zeigt, muss dieser Illustrator dem bolognesischen Buchmaler Maestro di Sant' Agnesa di Val di Pietra nahegestanden sein. Die vom Schreibenden postulierte lombardische Herkunft des hier in Rede stehenden Buchmalers scheint vorliegend eine Bestätigung gefunden zu haben, denn auf der Rückseite unseres Blattes ist auf einen Filippo da Milano verwiesen. Das Blatt ist vermutlich im lombardischen Gebiet von einem in Bologna geschulten Buchmaler gemalt worden und dürfte im Laufe des ersten Jahrzehnts des 14. Jahrhunderts entstanden sein. - Kl. Fehlstelle an der ob. Ecke alt ergänzt, etwas wellig, stellenweise leicht berieben u. gebräunt. Insgesamt jedoch in guter Erhaltung.

CHF 4 000 / 6 000
(€ 3 330 / 5 000)

hoc iuuatoru
u cantat in
diuicis diebz
usqz ad kllas
octubris.

nos. p. Venite.

Ad noct. a. Seruite dño. cū rel' anis psalmi
quisiōes sicut in dñica pōt oct epyphanie.
not chuz ē. Et eo ordie totū offm agitur ut s
in psalmista statutus ē. Et hoc fit usqz ad ad
uentus dñi. preter lectiones. et respōsoria.
et oōnes que mutant ordine suo: - **℟:**



Repara te

corda uia

do mi no et ser



589

588
ORIENTALIA - Amir Khosraw Dehlawi, indischer Dichter und Musikwissenschaftler (1253-1325) [?]. „Haft Bihischt“ [?]. Persische Handschrift auf gegelätetem Papier. Mit farbig illuminierten Titelüberschrift und 15 golden- und farbgehöhten Miniaturen. Mehrfacher Leistenrahmen mit 19 Zeilen à je 4 Spalten in schwarzer und roter Tinte. Iran, 17. Jh. 21 x 15,5 cm. [117] Bll. Etwas späterer schwarzer Saffianeinband mit blindgeprägten Deckelfiletten (berieben, etwas bestossen, leicht beschabt).

Flüssiges Nasta'liq. - Bei der vorliegenden Handschrift könnte es sich möglicherweise um das Epos „Haft Bihischt“ von Amir Khosraw Dehlawi handeln. Der Beginn stimmt überein, dann folgen allerdings auch starke Abweichungen vom Text. Zwischentitel und Miniaturen entsprechen jedoch durchaus dem Werk. - Das letzte Blatt etwas später ergänzt.
Zumeist angefranst, Randeinrisse, Blattdurchbrüche und ausrisse (nur gelegentlich restauriert bzw. ergänzt), auch die Miniaturen stark betroffen teils mit Darstellungs- und Textverlust, stark feuchtfleckig mit zahlreichen Textverwischungen, gebräunt und angeschmutzt, braun- und tintenfleckig. Das Kolorit der Miniaturen verblichen. Zu restaurieren. - Stellenweise gelöschte Randglossen. Handschriftliche Gebete auf Titel verso.

CHF 500 / 800
(€ 420 / 670)



590

589
- Enderuni, Fazil, Dichter und Satiriker (1757-1810). Zenannâme - Çenginâme - Hübannâme („Buch der Frauen - männlichen Tänzer“). Türkische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit 3 farbig illuminierten Titelblättern und 3 gouachierten und goldgehöhten Miniaturen. Mehrfacher Leistenrahmen mit 2 Spalten à je bis zu 19 Zeilen in schwarzer und roter Tinte. Osmanisches Reich, um 1800. 25,5 x 16 cm. [65] Bll. Rest. Maroquin d. Z. mit goldgepr. Deckeln (Rücken erneuert, Fehlstellen mit Lederstreifen ergänzt, Deckelklappe fehlt, Gelenke angerissen, berieben und bestossen gebräunt, zu restaurieren).

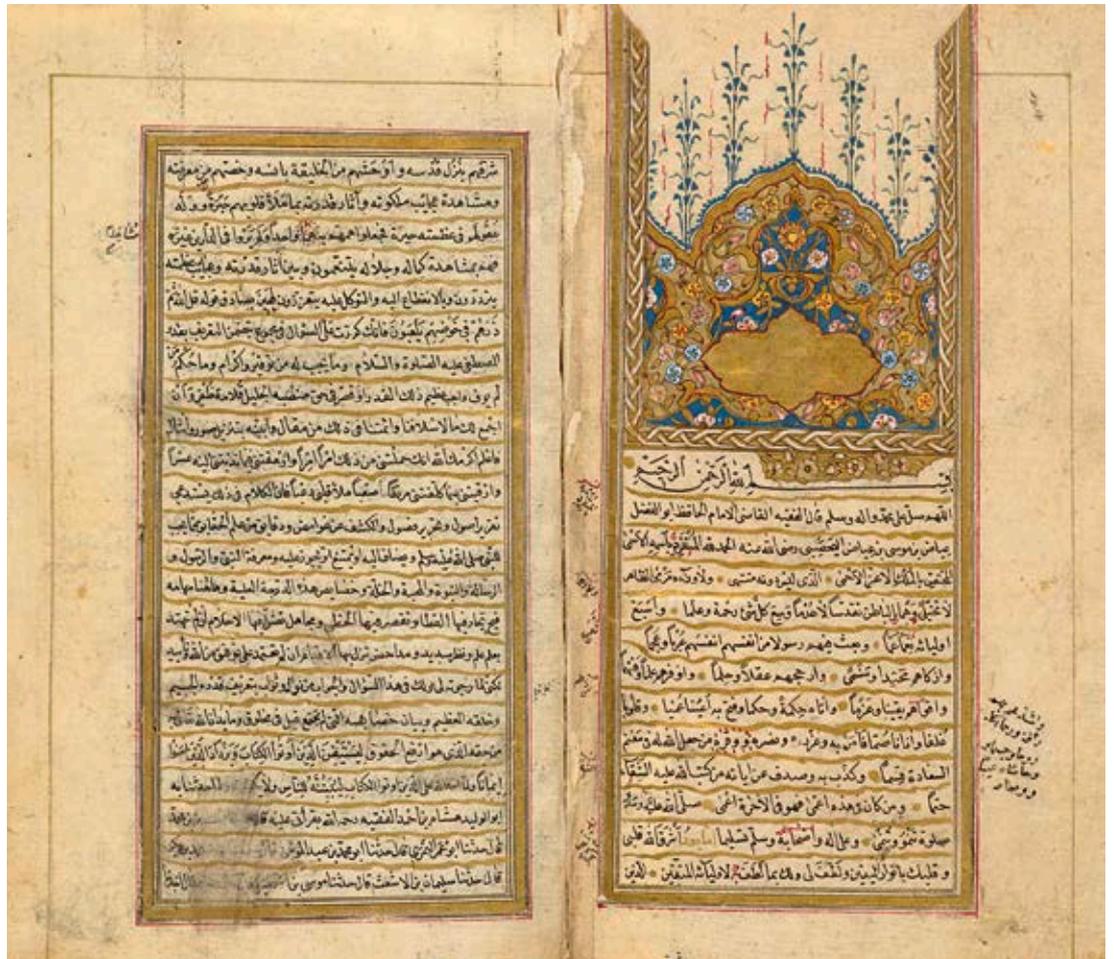
Flüssiges Nasta'liq. - Das Gedicht beschreibt die Vorzüge der Frauen (Zenannâme) bzw. Jünglinge (Hübannâme) der verschiedenen Länder. - Die Miniaturen wohl im späten 20. Jahrhundert ergänzt (teilweise Textstellen übermalt). Mittig Bleistift-Vorzeichnung für weitere Miniatur o. ä. - Fast durchgängig feuchtrandig, papierbedingt gebräunt, stellenweise fingerfleckig und angeschmutzt, wenige Textverwischungen. Bindung angeplatzt, einige Lagen lose. - Auf hinterem Spiegel montierte hs. Kollation in französischer Sprache. - Provenienz: Auf Titel verso alter Besitzerstempel und hs. Besitzervermerke, solche ebenso auf den Vorsatzblättern: Mehmed Sami Sirozi, dat. 25 Muhorrem 1242 (=29.8.1826). Auf hinterem Vorsatzblatt verschiedene Sterbevermerke.

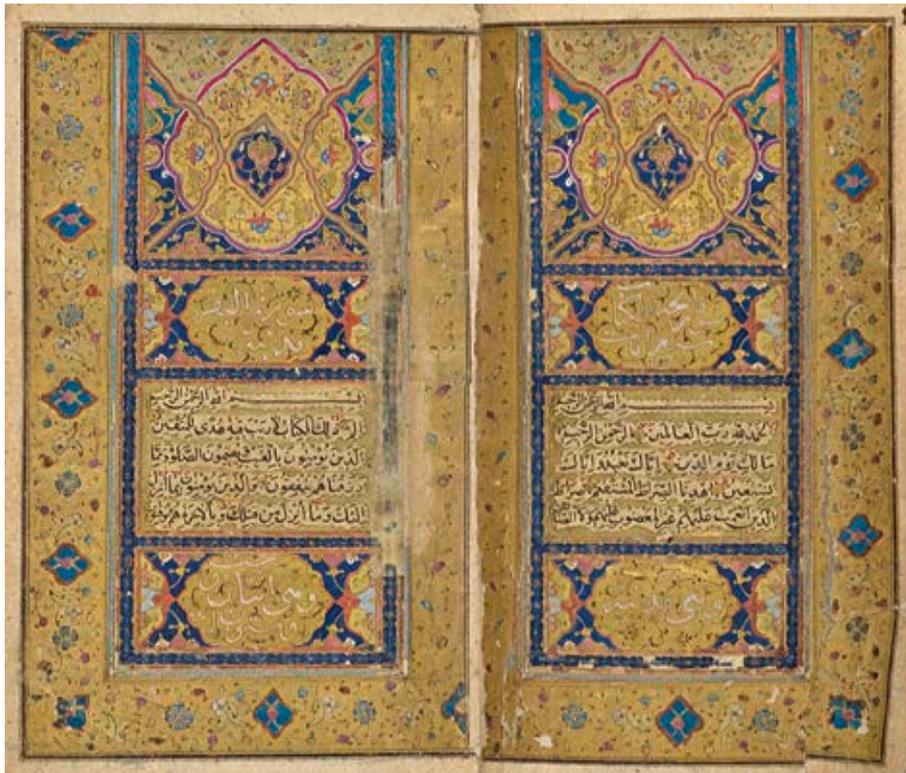
CHF 500 / 800
(€ 420 / 670)

590
- Hafiz, persischer Dichter und Mystiker (1315-1390). Diwan. Persische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit doppelblattgr. farbig illuminiertem Titelblatt und 5 ganzs. goldgehöhten, gouachierten Federzeichnungen. Mehrfacher Leistenrahmen mit 13-15 Zeilen schwarzer Tinte. Iran, 17. Jh. 24 x 14,5 cm. [130]. [2] w. Bll. Ganzleder d. Z. mit hs. Rückenschild („Divan-i Hafiz“), gold- und blindgepr. floraler Mittelarabeske sowie goldgepr. Deckelfiletten (Kapitale angerissen, Fehlstellen im Bezug, zum Teil aufgrund Wurmgänge, berieben und bestossen, Innengelenke angeplatzt).

Sorgfältiges und kalligraphisches Nasta'liq. - Die Miniaturen besonders künstlerisch ausgearbeitet, wohl zeitgenössisch und durch einen talentierten Miniaturisten. - Bindung angeplatzt, vordere Lagen lose, hintere Lagen angelockert. Einige Blatt angerändert (teils unschön verstärkt). Etwas gebräunt und angeschmutzt, erstes und letztes Drittel stark feuchtrandig, durchgängiger Feuchtfleck im Bug. Vereinzelt schwach stock- und braunfleckig. Im hinteren Teil einige Textverwischungen. - Auf vorderem Spiegel hs. Titelaufnahme und Etiketten montiert. Auf den weissen Vorsatzblättern zahlreiche persische und türkische Verse sowie arabische Gebete. Provenienz: Alter Besitzerstempel auf letztem Blatt „Sulayman [...]“, ebenso auf Vorsatzblatt dort getilgt. Weitere Besitzervermerke verso der ersten Miniatur „Scherifzade as-Sayyid Fadil ibn as-Sayyid Mustafa Nur ad-din [...]“. Qadi“, wohnt in der Stadt Schiraz, dat. 1242h. [=ca. 1826]. Auf Titel kalter Besitzerstempel „Omar ibn Muhammad Hadim-i Schar“ (Diener des Rechts).

CHF 1 000 / 1 500
(€ 830 / 1 250)





593

591

ORIENTALIA - Koran. Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit doppelblattgr. farbig illuminiertem Titelblatt und zahlr. illuminierten Randvignetten. Mehrfacher Leistenrahmen mit 15 Zeilen schwarzer Tinte. Osmanisches Reich, um 1800. 23,5 x 16 cm. [303], [1] w. Bll. Rest. Maroquin-Einband mit Deckelgoldbemalung und Deckelklappe (Rücken neu verstärkt, VGelenk etwas angerissen, leichte Fehlstellen im Bezug, zum Teil ergänzt, leicht berieben und bestossen).

Sorgfältiges und flüssiges nashi. Im Kolophon in türkischer Sprache sign. as-Sayyid Muhammaed Haydar, nicht datiert. Aufgrund der Illuminationen lässt sich die Handschrift klar in späte 18. bzw. frühe 19. Jahrhundert datieren. - Sehr reich und dekorative ausgestattete Handschrift mit ziervollem Titelblatt. - Schwach gebräunt, stellenweise etwas stockfleckig, am unteren Rand etwas abgegriffen bzw. fingerfleckig, vereinzelt Textverwischungen. Insgesamt sehr sauber. - Alte handschriftliche Kollation auf Vorsatz montiert. Ebenso auf Vorsatz alter handschriftlicher Preis: 1 Lira.

CHF 500 / 800
(€ 420 / 670)

592

- Qadi Iyad, Rechtsgelehrter und Historiker (1083-1149). „Schifa-yi Scherif“ [Türkisch]. Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit doppelblattgr., farbig illuminiertem Titelblatt. Mehrfacher Leistenrahmen mit 23 Zeilen in schwarzer und goldener Tinte. Osmanisches Reich, dat. Rabi I 1165 [=1752]. 20,5 x 12 cm. [189] Bll. Rest. Maroquin d. Z. mit goldgepr. Rückentitel und ehemaligem Besitzervermerk („Ahmed Nedschib“) und etwas Rückenvergoldung, je 3 blindgepr. floralen Mittelarabesken sowie floralen Eckbordüren auf Deckeln, goldgepr. Fileten, sowie Deckelklappe mit mont. Etikett, Goldschnitt (Rücken erneuert (im europäischen Stil), leicht berieben und bestossen).

Regelmässiges und sauberes Nashki. Das Kolophon nennt den Kopisten Muhammad ibn Osman und die Datierung. Zahlreiche Kollationsvermerke. - Das Werk befasst sich mit der Erörterung der Wunder des Propheten Muhammad. - Auf vorderem Spiegel montierte Titelaufnahme. Titel- und letztes Blatt rückseitig verstärkt und mit kleinen fachmännisch ausgeführten Blattrestorationen, wenige Blatt mit Ausbrüchen oder kleinen Fehlstellen, stellenweise braun- und fingerfleckig, einige Textverwischungen, vorderer Teil etwas stärker angeschmutzt. Insgesamt saubere und gut lesbare Handschrift. - Provenienz: Auf vorderem Vorsatz alte handschriftliche Besitzvermerke in osmanisch-türkisch und französischer Sprache. Geschenk an den Gouverneur von Saloniki, Scherif Rauf Pascha am 8. Juli 1323 (ca. 1905). Unterschrift von Ahmed Nedschib, Sekretär der Provinzverwaltung Syrien (Damaskus) (von letzterem auch die Reparatur des Rückens - Name des Besitzers).

CHF 500 / 800
(€ 420 / 670)

593

- Reise-Koran. Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Mit doppelblattgr., farbig illuminiertem Titelblatt und zahlr. goldgehöhten Vignetten. Mehrfacher Leistenrahmen mit 19 Zeilen in schwarzer Tinte, stellenweise rot rubriziert. Iran, dat. 1256 h. [=1841]. 8,7 x 5,2 cm. [253] Bll. Lackiertes Holz-Deckel-Album d. Z. mit reicher floraler Ornamentik, bemalene Spiegel, goldig bemalener Schnitt (kl. Fehlstelle im HGelenk, Rücken etwas bestossen), Maroquin-Schuber d. Z. mit goldgepr. Deckelbordüren und floraler Ornamentik sowie Stoffband und mont. Etikette (Boden ausgebrochen, berieben und bestossen, etwas gebräunt).

Kalligraphisches Naskhi, voll vokalisiert mit roten Rezitationszeichen. - Der Kolophon nennt den Kopisten Muhammad Husayn al-Shirazi (aufgrund des Namens klar als Schiit zu identifizieren). Ein späterer (sunnitischer) Besitzer/Nutzer liess sich nachträglich vom Mufti Shihab ad-din as-Sayyid Mahmud von Bagdad bestätigen, dass die Abschrift korrekt sei (obwohl von einem Schiiten angefertigt). Der Schuber stilistisch dem osmanischen Reich zuzuordnen, der Einband hingegen eher iranisch. Die Folierung der Blätter mit Buchstaben versehen (wurde im schiitischen Kontext für gutes Ohmen genutzt). Die vorliegende Handschrift kann aus diesen Gründen in Bagdad lokalisiert werden. Das Titelblatt reich illuminiert. - Auf vorderem Spiegel montierte Titelaufnahme. Titel verso unschön verklebt, wenige Blatt mit leichten Durchbrüchen (teils fachmännisch restauriert), schwach gebräunt, insgesamt sehr saubere und gut lesbare Handschrift.

CHF 500 / 800
(€ 420 / 670)